

NR. 110, MÄRZ 2025

Beggriäder MOSAİK

SCHWER- PUNKT

*Wenn ich Bundes-
rat/rätin wäre*

DORFLEBEN

150 Jahre «Schäfli»

KORPORATION

*18 Jahre Genossen-
schreiberin – Dank*

SCHWERPUNKT

«WENN ICH BUNDESRAT/BUNDESRÄTIN WÄRE...»

- 03 Editorial
- 04 Bundesrätin Chiara Christen für ein friedliches Miteinander
- 05 Valerie Amstad – engagiert für Jugend und Soziales
- 06 Vieles ist gut so wie es ist
- 07 So würde Anouk Durrer die Welt zu einer besseren machen
- 08 Etienne Ferber – er würde sich erst um die Schweizer kümmern
- 09 Niklas Christen: Bei den Steuern den Hebel ansetzen
- 10 Wintertourismus fördern
- 11 Janina Murer: Als Bundesrätin mit eigener Partei
- 12 Es gibt viel zu tun

DORFLEBEN

- 13 Feldmusik Beckenried begrüsst neuen Dirigenten Andrei Aiordachioei
- 14 «Nid ganz hundert»
- 16 Hermine Amstad-Käslin zum Hundertsten
- 17 Bravo: Schweizermeistertitel für Ladina Christen
- 18 Bravo: Maxime Chabloz – Doppelter Weltmeister
- 19 Unsere Dorfbeiz mit dem besonderen Charme feiert Jubiläum
- 20 Beggo-Fasnacht 2025 begeisterte Jung und Alt
- 22 Seine grosse Liebe galt der traditionellen Schweizer Volksmusik
- 23 Zuhause das Licht der Welt erblickt
- 25 Beggrieder Samichlais erfreute die Luzerner
- 26 News der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG
- 27 Verein Tourismusregion Klewenalp-Vierwaldstättersee – Ausblick 2025
- 28 Isabelle Kaiser: Der Tod kam als Erlöser
- 29 Sogar eine Schlossherrin ist unter uns
- 30 Ein Beckenrieder ist Schwing-Reporter auf Radio Central

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried
Kirchgemeinde Beckenried
Genossenkorporation Beckenried

NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 111, Juli 2025
Redaktionsschluss
Sonntag, 25. Mai 2025

REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried
Oeliweg 4
6375 Beckenried
info@gv.beckenried.ch

THEMENMELDUNG BIS

MONTAG, 7. APRIL, 12 UHR

KONZEPT

www.komplizen.ch

LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried
Engelberger Druck AG, Stans

TITELSEITE

Gerhard Amstad/Judith Käslin

GEMEINDE

- 31 Anerkennungspreis 2024 geht an Armin Murer
- 32 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 36 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 37 Ein beliebtes Angebot verschwindet
- 39 Mostharassli geht in Betrieb
- 40 Das Lehnenviadukt aus einem speziellen Sichtwinkel
- 41 Erfolgreicher Einstieg in ein neues Sportangebot
- 42 «Eysä Summer ufem Dorfplatz»
- 43 Das wunderbare Alpenpanorama auf eine andere Art erleben
- 44 Jahressitzung der Aufsichtskommission des Laboratoriums der Urkantone in Beckenried

GEWERBEVEREIN

- 45 pressant.ch – WC-Papier, das mehr kann

GEMEINDEWERK

- 46 Photovoltaik in Beckenried
- 47 Info Wasserversorgung Beckenried
- 48 10 Jahre Arbeitsjubiläum Georgio Odermatt
- 48 10 Jahre Arbeitsjubiläum Stefan Odermatt
- 49 Neue Hebebühne ersetzt die alte Wagenleiter
- 50 Gemeindegewerk gratuliert dem neuen Zunftmeister

SCHULE

- 51 Gesamtschulanlass «zäme dur d'Wälte»
- 52 Osteraktion: Lesen mit Antolin
- 53 Die Schnupperwoche der 2. ORS

GENOSSENKORPORATION

- 55 Genossenkorporation im (administrativen) Wandel der Zeit
- 56 Den Karsthöhlen am Schwalmis auf der Spur

KIRCHE

- 58 Wechsel bei der Kirchenchorleitung
- 59 Erstkommunion 2025
- 60 Aus Wurzeln wächst neues – die Pfarrei Beckenried gestaltet die Zukunft
- 62 Unterstützen Sie die Restaurierung der Gollorgel – mit einzigartigen Karten!

HESCH GWISSD...?

- 63 ... wo fröhner de Gisel glanded isch?

GEWÄHLT IST MIT...

Wäre das nicht grossartig, geschätzte Leserinnen und Leser, wenn endlich eine Bundesrätin oder ein Bundesrat aus dem Kanton Nidwalden oder sogar aus Beckenried gewählt würde? Das Beggriäder Mosaik macht es möglich.

von Liz Müller

Diese Idee beflügelt mich und wenn ich lese, wie engagiert, politisch interessiert und mit umsetzbaren Ideen sich die befragten jungen Menschen auseinandersetzen – Freude herrscht! Denn sie werden die Macher der Zukunft. Lesen Sie heute die spannenden Einblicke mit den Visionen unserer 3. ORS- und Kollegischülerinnen und Schüler als «Frau Bundesrätin» oder «Herr Bundesrat».

Wenn der Schwangerschaftstest positiv ausfällt beginnt für viele Eltern die Planung der Geburt. Schnell ist die Agenda voll mit Terminen. Ultraschalluntersuchung, Yoga für Schwangere, Atemübungen mit Partner und Kofferpacken fürs Spital. Ausser: man entscheidet sich für die Hausgeburt, wie dies Sandra und Sedat Oguz erlebten.

Später, wenn das Kind heranwächst, die Schule für einige Jahre besucht hat, wird die Frage nach der Berufswahl wichtig. Einen interessanten Einblick in die Schnupperwoche der ORS geben uns einige Jugendliche. Fazit: es

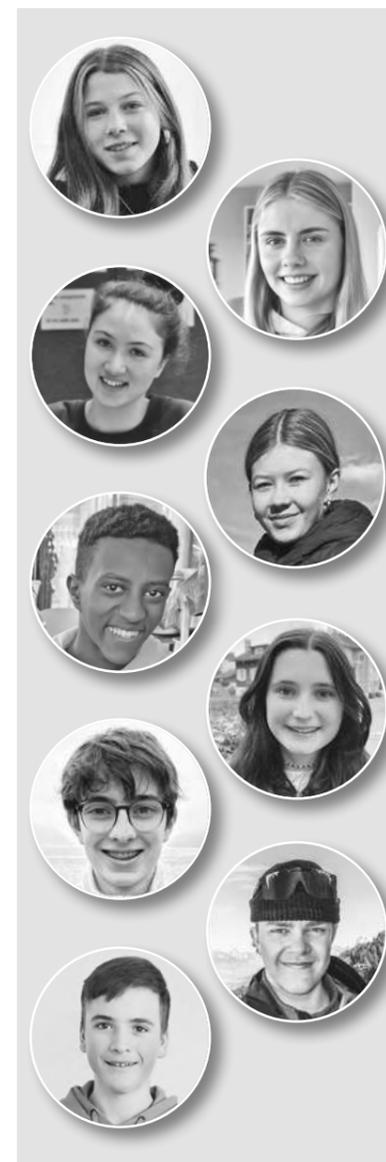
war anstrengend, abwechslungsreich und – Ziel erreicht: «Diesen Beruf möchte ich erlernen». Ein Höhepunkt im Berufsleben ist wohl ein Jubiläum, heisst: die Person fühlt sich wohl bei ihrer Arbeit, wird befördert und eines Tages per Dienstjubiläum verdankt, wie es in jeder Mosaik-Ausgabe der Fall ist.

Später wird man pensioniert. Dies ist daran zu erkennen, dass es oft heisst: Ich habe gerade keine Zeit...

Und noch später, wenn die Gesundheit gut mitmacht, feiert man, wie dieses Jahr Frau Hermine Amstad-Käslin den 100. Geburtstag.

Ein kleiner Zusammenschluss eines Lebens, geschätzte Leserinnen und Leser. Seien wir uns immer bewusst, dass jeder Tag ein Geschenk ist, freuen wir uns an allem Schönen, von dem es in unseren Kreisen sehr viel gibt und gönnen wir uns ab und zu Zeit zum Lesen: Sie halten das neuste Mosaik in den Händen.

Viel Freude damit!



Erstmals neun im Bundesrat.



BUNDESRÄTIN CHIARA CHRISTEN FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER

Donnerstag, 06.02.2025, 14.30 Uhr, Bundespressekonferenz im Kirchweg 10. Befragt zu ihren Plänen, Vorstellungen und Ideen betonte Bundesrätin Chiara Christen die Wichtigkeit eines friedlichen Zusammenlebens und Miteinanders aller, führte hierzu verschiedene Aspekte an und stellte ihren Massnahmenkatalog vor.



Chiara Christen – unsere sympathische, coole Bundesrätin.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 6.2.2025)

von Bianca Kemke

Die Bundesrätin brachte in der Pressekonferenz klar zum Ausdruck, sich für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit einsetzen zu wollen. Jede und jeder soll ungeachtet der Herkunft, des Geschlechts oder der finanziellen Ausstattung die gleichen Möglichkeiten haben. Frauen sollen das gleiche verdienen wie Männer. Insbesondere junge Menschen sollen ihre Träume verwirklichen können, sei es zu reisen, zu studieren, eine Familie zu gründen usw. Sie, im regelmässigen Kontakt und Austausch mit anderen, sorgt sich

zunehmend um die psychische Gesundheit der Menschen. Um die wichtige und gesunde Work-Life-Balance wiederherzustellen und zu stärken, will sie u.a. den Leistungsdruck bei den Jugendlichen reduzieren und für Erwachsene verbesserte Arbeitszeiten schaffen. Auch aktuellen Umweltthemen will sie sich annehmen. Selbst gern in der Natur wie zum Beispiel beim Skifahren mit Bruder Marcio (18) und ihren Eltern Erica (49) und Mario Christen Amstad (55), geht es in ihrem Programm weni-

ger um Geldbussen oder Strafen, sondern vielmehr um Einsicht und Verantwortungsbewusstsein, für die Natur und Umwelt Sorge zu tragen sowie die Landschaft und Dörfer sauber zu halten. Auf Nachfrage führte sie aus, auf den- oder diejenige zuzugehen und das Fehlverhalten konkret anzusprechen. Diesbezüglich würde sie auch die Familien und Eltern stärker in die Aufklärung und Sensibilisierung für diese Thematik einbinden. Die Schule hätte ihren Beitrag zu leisten, in dem sie das Schulfach «Aktuelles» einführt, in dem es u.a. um Umweltthemen, Politik usw. geht.

Die Pressekonferenz zeigte deutlich, dass Bundesrätin Chiara Christen gegenseitiger Respekt und Solidarität sehr, sehr am Herzen liegen. Ihre Politik wäre ausgerichtet auf ein friedliches Zusammenleben und Miteinander statt Gegeneinander. Für alle geeigneten Massnahmen, insbesondere zur Stärkung der Selbstverantwortung der jungen Menschen, würde sie entsprechend Geld zur Verfügung stellen.

Nach der Pressekonferenz konnten wir noch ein privates Wort mit der charmanten Bundesrätin wechseln. Die 16-jährige Chiara, die das 5. Kollegi in Stans mit Schwerpunktfach Italienisch besucht, sieht sich später eher als Lehrperson am Gymnasium, könnte sich aber auch vorstellen, Wirtschaftspsychologie, Kommunikation oder Medienwesen zu studieren.

VALERIE AMSTAD – ENGAGIERT FÜR JUGEND UND SOZIALES

Ihr voller Terminkalender erlaubte es uns, im Februar Bundesrätin Valerie Amstad bei sich Daheim in der Mühlebachstrasse 3 zu treffen. Die Zusammenkunft in Abwesenheit ihres Bruders Yannik (18) und Vaters Adi (53) wurde arrangiert von ihrer langjährigen persönlichen Assistenz und mütterlichen Beraterin Daniela Amstad (50).

von Bianca Kemke

Bundesrätin Valerie Amstad (15) will etwas für die Jugend bewegen. Sie spricht gewiss vielen aus dem Herzen, wenn es darum geht, mehr Jugendräume zu schaffen, vor allem im Winter. Im Sinne der Abwechslung und Vielfalt dürfte es ihrer Auffassung nach neben dem ein Mal pro Woche abends geöffnetem «Lieli» durchaus mehr davon geben. Mit Fasnachtstanz, etwas vergleichbarem wie die Teffli Rally, einem Beachvolleyballfeld u.a. würde sie für zusätzliche Attraktionen für die Jugendlichen hier sorgen.

Unter ihrer politischen Führung würden die Schultage insgesamt kürzer sein, der Unterricht um 7.15 Uhr beginnen und um 15.00 Uhr enden. Auf diese Weise bliebe mehr Zeit für die Hausaufgaben, aber auch für Hobbys. Ihre sind zum Beispiel Volleyball im Verein spielen, Ski und Töffli fahren, Freunde treffen und gemeinsam etwas unternehmen. Dem immer gleichen Schulalltag würde sie mit mindestens monatlichen Ausflügen, Exkursionen, Museumsbesuchen, Sportanlässen usw. mehr Abwechslung verschaffen. Töffli fahren würde sie ab 12 Jahren erlauben, damit sich die jungen Menschen schon frühzeitig an den Strassenverkehr gewöhnen können.

Handyfreie Zonen auf Sport- und Pausenplatz sowie in der Schule

würden dazu beitragen, dass untereinander wieder mehr Kontakt und Austausch stattfände. Es braucht mehr Empathie und gegenseitige Anteilnahme untereinander, und deshalb würde die Bundesrätin ein entsprechendes Unterrichtsfach an der Schule einführen und die jungen Menschen auch mehr in Kontakt mit den Älteren bringen, zum Beispiel im Hungacher gemeinsam zu kochen.

Bei ihr gäbe es günstigen, bezahlbaren Wohnraum für junge Leute und bessere, auch vorurteilsfreie Voraussetzungen für sie, Wohngemeinschaften zu bilden. Es soll mehr und preiswertere ÖV-Verbindungen und Taxis geben und billigere Abos für Jugendliche. Recycling ist wichtig und notwendig. Wer seinen Müll statt in den Güsel auf die Strasse und in die Natur schmeisst, bekommt ein Bussgeld. Ihr soziales Engagement würde sich weiterhin erstrecken auf u.a. die Verbilligung von Medikamenten sowie Kleiderbörsen, die allen ganzjährig zugänglich wären. Nicht in der Politik, aber mit ihrer nach Schulabschluss an der ORS im August beginnenden Lehre als Fachangestellte Gesundheit/EFZ im Hungacher bleibt sie sich und ihrer sozialen Ader treu.



Valerie Amstad formuliert die «Rahmen-Bedingungen».

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 5.2.2025)



VIELES IST GUT SO WIE ES IST

Das aktuell neu zu besetzende Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sicherheit findet Bira eigentlich fast das Wichtigste, obwohl, übernehmen möchte er es denn doch nicht, da winkt er lachend ab.

von Vreni Völkle

Bira Käslin (18.4.2010) vom Oberdorfquartier findet die Möglichkeit, sich in Gedankenspiele über das Mögliche und vielleicht doch eher Unmögliche einer Regierungsmacht einzulassen, sehr reizvoll, obwohl, das stellt er gleich zu Beginn klar, grosse Veränderungen würde er gar nicht vornehmen wollen. Er findet das direkte demokratische System perfekt. Es gefällt ihm das Vielparteiensystem, auch die bestehende Zusammensetzung des Bundesrats mit der Verteilung der Sitze auf die Parteien ist in Ordnung, obwohl, meint er etwas keck, ein Sitz mehr für die SVP wäre ja vielleicht nicht schlecht, um dann aber gleich wieder klarzustellen, dass es mit der aktuellen Konkordanz so schon seine Richtigkeit hat. Sehr diplomatisch!

Bira informiert sich über die sozialen Medien zu Themen, die ihn interessieren und diskutiert gerne mit seinem Vater über Politik. Bira ist es jedoch wichtig klarzustellen, dass er nicht alles glaubt, was in den Medien erzählt und dargestellt wird, dass er kritisch damit umgeht und sich seine eigene Meinung dazu bildet. Die Medien verhalten sich viel zu oft nicht neutral.

Zum vakanten VBS hat Bira eine Handvoll Handlungsfelder bereit,



Bira Käslin

Bild: Marc Fischer (Dezember 2024)

denn Sicherheit ist ihm ein sehr wichtiges, zentrales Anliegen. In erster Linie wäre er dafür besorgt, dass genügend finanzielle Mittel für die eigene militärische Infrastruktur bereitgestellt werden, die Schweiz muss sich selbst verteidigen können und weder Geld noch Material in andere kriegsführende Länder liefern. Die Schweiz muss unbedingt neutral und unabhängig bleiben. Einen EU-Beitritt lehnt er ab, er will keine fremden Richter im eigenen Land.

Wichtig wäre ihm auch eine effektivere Kriminalitätsbekämpfung. Seiner Meinung nach muss mehr

für den Grenzschutz investiert werden. Kriminelle, illegale Zuwanderer müssen schneller rückgeführt werden. Illegaler Waffenbesitz muss bekämpft werden, grundsätzlich meint er aber, das Waffenrecht dürfte liberaler sein. Und der Wolfbestand sollte auch reguliert werden.

Bildung, Sportförderung, Musik, Theater, Klimaziele, Wirtschaft, Mobilität, da winkt Bira ab, das sind nicht unbedingt seine Themenfelder. Auch wenn er gerne über Politik debattiert und sich gerne eine eigene Meinung bildet, kann man seiner Meinung nach das Stimmrechtsalter gut bei 18 Jahren beibehalten. Er beabsichtigt nicht, schon in jungen Jahren in eine Partei einzutreten, erst will er nun die Lehre als Logistiker angehen, eins nach dem andern, es wird sich zeigen, was die Zukunft noch alles bereithält.

SO WÜRDEN ANOUK DURRER DIE WELT ZU EINER BESSEREN MACHEN

Die Armeen aus Gummibärchen, die Panzer aus Marzipan. Kriege werden aufgeessen. «Einfacher Plan, kindlich genial.» So lautet eine Strophe aus Herbert Grönemeyers Song «Kinder an die Macht» von 1986. Auch Anouk Durrer aus der Rüttenenstrasse 105 hat klare Vorstellungen, was sie als Bundesrätin anders machen würde.

von Bianca Kemke

Die vergangenen Herbstferien in Ägypten waren wie eine Initialzündung für die 15-jährige Anouk. Beim Schnorcheln im Meer war sie umgeben von Plastikmüll, der in Mengen auf und unter der Wasseroberfläche trieb. Dieses Erlebnis machte etwas mit ihr. Sie las fortan Bücher, stellte Nachforschungen an, lud sich aus dem Internet Dossiers zu diversen Themen herunter.

Nicht, dass Anouk später in die Politik gehen wollen würde. Sie hat sich nach Abschluss der 3. ORS in diesem Sommer der Wirtschaftsmittelschule (WMS) in Luzern verschrieben, um im Anschluss an ihre Berufsmatura Meeresbiologie

zu studieren. Dennoch sorgt sie sich um ihre eigene Zukunft und die der nachfolgenden Generationen und hätte als «Bundesrätin» daher einen klaren Forderungskatalog, die Welt zu einer besseren zu machen.

Ihre politischen Themen drehen sich um die Klimakrise und die zunehmende Versauerung der Ozeane durch CO₂. Damit das Ökosystem nicht zusammenbricht, braucht es mehr Naturschutzgebiete. Es muss mehr getan werden zur Reduzierung des Plastiks. Vor allem im Lebensmittelbereich hat es bei der Einsparung von Verpackungen noch reichlich Luft nach oben. Um die

Umwelt zu schonen, müssen die erneuerbaren Energien noch stärker ausgebaut und genutzt werden.

Becken gefüllt mit Mikroalgen sollten als Luftreiniger eingesetzt werden. Die Überfischung der Meere würde sie stoppen, Medikamente und Antibiotika aus der Fischzucht verbannen und Flugreisen begrenzen. Die «Fast Fashion» mit ihren billigen, toxischen Kleidern, unter schlimmen Arbeitsbedingungen von vornehmlich Mädchen und Frauen zu niedrigen Löhnen gefertigt, gehört verboten. Tierversuche würde Bundesrätin Anouk Durrer ebenfalls verbieten und als selbst Vegetarierin auch die teilweise schlimmen Bedingungen in der Tierhaltung verändern.

Sie würde Nutzung der sozialen Medien bis zum Alter von 16 Jahren verbieten und sich für mehr Feminismus und gegen die Stereotypen, wie Mädchen zu sein haben, einsetzen. Ihrer Ansicht nach braucht es dringend das Schulfach «Umwelt», damit sich die jungen Menschen mit den wichtigen, aktuellen Themen anstatt mit längst vergangener Geschichte und alten Kriegen beschäftigen.

Unterstützung jedenfalls bekäme sie aus eigenen Reihen von Mutter Regina und Vater Peter und ihren Geschwistern Valerie (13) und Sandrine (8).



«Bundesrätin» Anouk Durrer über ihren Büchern.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 16.1.2025)



ETIENNE FERBER – ER WÜRDTE SICH ERST UM DIE SCHWEIZER KÜMMERN

Das Gespräch mit «Bundesrat» Etienne Ferber beeindruckte mich sehr. Seine reife Art, vor allem seine politischen Analysen und die Sicht auf die Welt, sind hochstehend. Sie weisen hin und decken auf, ohne moralisierend zu sein.

von Reto Müller

Formvollendet empfängt mich Etienne Ferber beim Eingang des Dienstleistungszentrum zum Interview. Er stellt mich seiner Mutter Barbara und der kleinen Schwester Tosca vor. Wie er mich ansprechen dürfe? Mit Vornamen, beckenriederisch unkompliziert. Vor drei Jahren kam er mit seiner Familie von Deutschland in die Schweiz, an die Höfestrasse in Beckenried. Momentan besucht der 14-Jährige die 3. Orientierungsstufe. Anschliessend ist das Kollegi, dann sei das Wirtschaftsstudium, mit späterer Ausrichtung Politik, geplant. Er wirkt dabei freundlich, anständig und – überzeugend. Differenziert, ruhig, abgeklärt und sehr fundiert spricht er über die heutige Weltlage. Betreffend Bundesrat der Schweiz würde er die Jugend schützen: Regulierungen von Zigaretten. Vapes gehören verboten. Härteres Durchgreifen bei illegalen Substanzen. Der oft realitätsfremden digitalen Welt und vor allem der Handy-Sucht entgegenwirken, auf Falschmeldungen hinweisen. Als Bundesrat darauf achten, dass Medien keine einseitigen, manipulativen

Ansichten verbreiten. Die Meinungs- und Redefreiheit dürfte nicht tangiert werden. Umweltschutz sähe er als eine Priorität: Reduzierung der Abholzung von Wäldern, Einsatz von sauberen Energiequellen (z.B. Atomenergie). Bekämpfung von Umweltverschmutzung. Viele Klima-Massnahmen sehe er jedoch als übertriebene Regulierung. Die Migrationspolitik so gestalten, dass eine 10 Millionen Schweiz nicht überschritten werde. Man sollte direkt vor Ort helfen, anstelle die Menschen auf Kosten der Steuerzahlern zu uns zu holen. Sich zuerst um die Schweizer kümmern, vor den Interessen Anderer. Mit Menschen, die sich nicht an unsere Gesetze halten, strenger verfahren.

Die Schweiz sieht er als stabil, die fundamentalen Grundwerte aufrecht gehalten.

Nur eine Brandmauer wie aktuell in Deutschland und die Einschränkung des souveränen Entscheidungsvermögens durch EU sehe er als eine Bedrohung der Demokratie. Das aktive Mitentscheidungskönnen der Bevölkerung sei das, was Demokratie letztlich darstellt.

Als Etienne Ferber nach unserer Verabschiedung im leichten Schneefall entschwindet, denke ich bewundernd: Mit solchen Jungen ist es um die Zukunft unserer Zeit und der Welt allgemein, gut bestellt.



Etienne Ferber.

Bild: Reto Müller (Beckenried, 12.2.2025)

NIKLAS CHRISTEN: BEI DEN STEUERN DEN HEBEL ANSETZEN

«Bundesrat» Niklas Christen möchte die Steuern senken und beim Asylwesen sparen. Dafür mehr in den Regionen für die Allgemeinheit investieren.

von Gerhard Amstad

Meine erste Begegnung mit Niklas Christen hatte ich an der Älplerkilbi 2024 im Skiclub-Festzelt. Er im Service, flink und wohltuend freundlich. Im Dezember nochmals bei mir als Schmutzli beim Samichlais-Hausbesuch. Der Kollegi-Schüler lebt bei seinen Eltern Roger und Mirjam sowie seinen beiden älteren Schwestern im Kirchweg. Er ist stolz auf seine Schwester Ladina, 18. Sie wurde heuer U21-Schweizermeisterin in der Abfahrt. Niklas hofft, dass sein Onkel Urs Christen noch lange Beckenrieder Gemeindepräsident bleibt. «Er mache es gut.»

Der 16-jährige Niklas Christen hat klare Vorstellungen von seiner Amtsführung als Bundesrat. «Ich würde dort den Hebel ansetzen, wo es ums Wohl der Schweizerinnen und Schweizer geht und voll mein Bestes geben. Als erstes möchte ich die Steuern senken. Vor allem für die weniger Verdienenden und massiv für jene, welche unter dem Existenz-Minimum leben müssen. Solche gebe es zu viele hierzulande, es werde aber leider verdrängt». Sparen will er im Asylwesen, welches den Staat viel zu viel Geld koste. Die so eingesparten Steuermillionen sollten vermehrt in die Regionen fliessen, in Investitionen, welche allen zu Gute kommen. Zum Beispiel in Bike-Parks in den Skigebieten, um das Sommergeschäft anzukurbeln. Mit Inbetriebnahme der Lifte für den Transport der Bikenden. Cool fände der bürger-



Niklas Christen

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 7.3.2025)

liche «Bundesrat» Christen, wenn alle Steuerzahlenden 5 Prozent ihrer Abgaben zur freien Verfügung zurückvergütet bekämen. Eine Steuererhöhung brauche es aber nicht. Es sei genug Geld vorhanden.

Im letzten Sommer kürzte das Kollegium Stans die Sommerferien um eine Woche. Für Niklas kein Problem, wenn im Gegenzug die Lernenden eine zusätzliche Woche bekommen hätten, damit diese das Jungsein etwas mehr geniessen könnten. Den Leitern vom Jugendförderprogramm J + S müsste man ihren grossen zeitlichen Einsatz finanziell entschädigen und mit mehr Ferien beloh-

nen. So auch den Organisatoren von Ski- und Pfadilagern (Niklas gehört den Pios an) für deren aufwändige Vorbereitungsarbeiten. Als aktives Mitglied vom Skiclub Beckenried-Klewenalp ist er besorgt, dass unser grösster Dorfverein länger ohne Präsidenten (Stand 1. März) dastand. Niklas befürwortet deshalb eine angemessene staatliche Entschädigung der Vorstandsarbeit. Hobbyskifahrer und «Gelegenheits-Tschöppler» Niklas Christen hat die Wahl des Schwerpunkt-Themas «Wenn ich Bundesrat wäre...» überrascht. Mit Freude gewährte er mir das Interview. Danke «Herr Bundesrat».



WINTERTOURISMUS FÖRDERN

Als Bundesrätin würde Zoé Murer mal als erstes sicherstellen, dass Bundesgelder für die Klewenbahn fliessen.

von Vreni Völkle

Zoé Murer (geb. 20.9.2009) ist leidenschaftliche Skifahrerin und so ist denn auch ihr erklärtes Ziel, dass sie als Bundesrätin definitiv mehr für die Förderung des Wintersports unternehmen würde. Zum einen natürlich das Skifahren für Kinder und Jugendliche fördern, zum andern aber vor allem mehr zum Schutz der Schneeregionen unternehmen. Snowfarming, wie es aktuell in Engelberg praktiziert wird, könnte man unter anderem aktiver unterstützen und subventionieren.

Auch zeigt sich Zoé sehr besorgt um die Landwirtschaft. Sie würde sich für die gezielte Unterstützung der Bauern einsetzen, um deren wirtschaftliche Situation zu verbessern und die ländlichen Regionen zu stärken. Die Landwirtschaftszonen müssen besser geschützt werden, um die landwirtschaftliche Produktion und die damit verbundenen Betriebe zu erhalten. Diese Zonen sind essenziell für die Selbstversorgung und den Erhalt der Kulturlandschaft. Landwirtschaftliche Flächen sollen nicht für andere Zwecke, wie Wohn- oder Gewerbebauten umgezont werden.



Zoé Murer.

Bild: Vreni Völkle (Beckenried, 5.2.2025)

Zoé Murer, 3. ORS-Schülerin von der Oberdorfstrasse, ist eine sehr engagierte Person, im Sport, in der Pfadi, auch im Schülerrat. So würde sie in der Volksschulbildung unter anderem das Französisch an der Primarschule abschaffen. Eines Tages in die Politik einzusteigen, das kann sich Zoé schon vorstellen. Das neu zu besetzende Departement VBS würde sie tatsächlich interessieren, am ehesten von allen sieben. Da könnte

man vieles bewirken, Sicherheit ist ihr ein zentrales Anliegen, sie würde definitiv mehr finanzielle Mittel für das Sicherheitspersonal und für den Grenzschutz bereitstellen. Aber natürlich gehört hier auch Sportförderung und der Erhalt von Jugend und Sport dazu. Zudem würde sie im Besonderen darauf achten, dass Traditionen und Brauchtum in der Schweiz erhalten und gefördert würden. Integrationswillige Menschen müsste man besser an die Traditionen und entsprechende Teilhabe heranführen. Bestimmt würde sie mit dem gesamten Bundesrat zum Beispiel den Chlais-lizug in Beckenried besuchen und selbstverständlich auch die anderen Kantone bei spezifischen Brauchtsanlässen mit Besuchen beehren und wo notwendig halt auch Subventionen sprechen. Aber grundsätzlich findet sie es so gut und lebenswert in der Schweiz, dass sie einfach vieles dafür tun würde, das Bestehende zu erhalten.

JANINA MURER: ALS BUNDESRÄTIN MIT EIGENER PARTEI

Die fünfzehnjährige 3. ORS-Schülerin Janina Murer würde nach ihrer Wahl in den Bundesrat die Ski- und Töfflipartei (STP) gründen. Dies mit Bezug auf ihre Lieblingshobbys.

von Gerhard Amstad

Janina Murer verwöhnte mich beim Interview mit einem selbstgemachten Streuselkuchen. Die Tochter von Steinä-Franzä-Urs und Heidi Murer-Niederberger findet das aktuelle Mosaik-Schwerpunktthema cool.

Janina Murer pflegt vor allem sportliche Hobbys. Sie spielt Volleyball, fährt leidenschaftlich gerne Ski und Snowboard und ist öfters mit dem Töffli unterwegs. Deshalb würde sie als Bundesrätin als erstes eine Ski- und Töfflipartei, die STP Schweiz, gründen und Einfluss nehmen, dass auf Klewen im Winter im Skigebiet Chälen jeweils ein Freestyle Park angelegt würde. Damit die langen Wartezeiten an Wochenenden bei der Bahn wegfallen, wäre für sie der Bau einer Metro, wie in Saas Fee, die Lösung. Für entsprechende Subventionen würde die Beckenrieder «Bundesrätin» beim Kantonalrat und im Ständerat weibeln. Damit ihre grosse Vision und somit das Projekt eine Chance hätte, möchte sie ein besonders gutes Verhältnis zu allen Parteien in Bundesbern pflegen. Politisch beeindruckt ist Janina von alt Bundesrat Christoph Blocher. Sie plädiert für tiefere Steuern, die Senkung des Benzinpreises und die Ausweisung von kriminellen Ausländern.

Sie möchte für das Schweizervolk da sein und ein offenes Ohr haben

für dessen Sorgen und Nöte. Dazu gehört auch die moderate Senkung der Serafe-Empfangsbüchle mit Streichung gewisser Sendungen, allen voran der sonntägliche Tatort, aber mit Forcierung von Serien der Sorte «Tschugger». Wichtig wäre für sie auch eine Änderung im Schulsystem mit Anpassungen beim Stundenplan. Wegfallen als erstes müssten unter anderem das Zeichnen und die Musik. Sie hält auch nichts vom Gendern mit den Sternchen.

Als ihre engste Beraterin käme Schulkollegin Zoé Murer, 15, zum Zuge und ihrem Mitarbeiterstab würde ihre tolle Töffli-Clique angehören, denen sie eine Motocross Strecke realisieren würde. Als Privatchauffeur käme nur ihr Bruder Fabio, 19, infrage, ausgestattet mit einem Audi Quattro als Dienstwagen. Das Bundesratsreisli müsste natürlich auch in Beckenried Halt machen. Beim Volksapéro mit dabei wäre das Ländlertrio «Wilti-Gruess». «Mit einem Schlafbedarf von 10 Stunden im Tag komme ich als



«Bundesrätin» und Töfflifan Janina Murer.

Bild: Heidi Murer-Niederberger (Beckenried, 1.2.2025)

Bundesrätin leider nicht in Frage» lautete Janinas Schlusswort beim Interview.

Im August fängt für sie ein neuer Lebensabschnitt an mit dem Beginn der kaufmännischen Lehre auf der Gemeindeverwaltung in Buochs.



ES GIBT VIEL ZU TUN

Alternative Energien fördern, ältere Menschen besser ins Dorfleben integrieren, gerechte Löhne für alle, vor allem für Pflegefachleute und mehr Sicherheit in den Fussballstadien, wenn Finn Solecki von der Oberdorfstrasse Bundesrat wäre, würde da und dort etwas Tempo gemacht.

von Vreni Völkle

Finn Solecki, (geb. 28. Januar 2010), 3. ORS-Schüler, hat zu seinem eben jüngst zurückliegenden 15. Geburtstag Tickets zum Besuch des Konzerts seiner Lieblingsband Linkin Park erhalten, er freut sich mega und staunt heute noch, wie es seine Mutter geschafft hat, zu den Tickets zu kommen. Er spielt

selbst Gitarre und Klavier und findet, sie hätten eine mega coole Klassenband und sie würden schon für den Abschluss üben. Überhaupt sei er in einer coolen Klasse, man könne sehr gut miteinander diskutieren. Und das macht er gerne, er hält auch gerne Reden und Vorträge zu selbstgewählten Themen, das macht ihm schon Spass, aber eine Rede vor der ganzen Nation, nein, das möchte er dann doch nicht, da wäre er zu nervös. Obwohl, der Themen gäbe es viele. Klimafragen muss man ernst nehmen, er würde unbedingt mehr in die Förderung und Entwicklung von erneuerbaren Energien setzen, E-Autos sollen gefördert werden, Wasserstoff und Windkraft als Energiequellen, da setzt er Hoffnung hinein. Denn sein berufliches Fernziel, nach dem schon geplanten Jahr in Australien und einer anschliessenden Lehre als Hotelkommunikations-Fachmann wäre später einmal Pilot und da möchte er, dass die Flugzeuge «sauber» fliegen. Als Bundesrat würde er versuchen, mehr Firmen in Nidwalden anzusiedeln, mehr Arbeitsplätze in der Region schaffen. Er würde das gesamte Lohnwesen in den Spitälern und Altersheimen einer

Überprüfung unterziehen und sicherlich die Löhne der Pflegefachpersonen anheben. Wichtig wäre ihm, dass man grundsätzlich mehr unternimmt, um ältere Menschen länger aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu lassen, er würde mehr Treffpunkte für Senioren mit verschiedenen Animationen in den einzelnen Dörfern schaffen. Auch würde er sich um die Frage kümmern, wie man Fake News auf verschiedenen Kommunikationskanälen besser kontrollieren und eindämmen kann. Er selber schaut sehr gerne Nachrichten, oft auf CNN, er findet es wichtig, gut informiert zu sein. Ein zentrales Anliegen ist ihm auch die Sicherheit. Als Fussballfan ist es ihm zum Beispiel unerkennbar, weshalb die Kontrollen in den Stadien so lasch sein können, da würde er einiges verschärfen. Eines Tages in die Politik einzusteigen, das könnte er sich schon vorstellen, er findet es interessant, mitzugestalten, zuerst aber will er seine beruflichen Ziele verfolgen.



Finn Solecki.

Bild: Vreni Völkle (Beckenried, 5.2.2025)



FELDMUSIK BECKENRIED BEGRÜSST NEUEN DIRIGENTEN ANDREI AIORDACHIOEI

Die Feldmusik Beckenried, bestehend aus 27 Mitgliedern, hat ein spannendes Jahr hinter sich. Ende des vergangenen Jahres verabschiedete sich der langjährige Dirigent Heini Iten von seiner Position mit einem tollen Jahreskonzert unter dem Motto «Best of» und einem besinnlichen Weihnachtskonzert zusammen mit dem Kirchenchor Beckenried.

von Michael Durrer

Mit grosser Freude begrüsst die Feldmusik Beckenried seit Anfang Jahr ihren neuen Dirigenten, Andrei Aiordachioei. Der 28-jährige gebürtige Rumäne studierte an der Musikhochschule Lausanne und schloss mit dem Master of Music Arts im Fach Horn ab. Derzeit absolviert Andrei einen Master in General Management an der Universität Neuenburg und wohnt in der Oberhostatt. Mit seiner Leidenschaft und aufgestellten Art möchte er die musikalische Vielfalt der Feldmusik weiterentwickeln und frischen Schwung in die Proben und Auftritte bringen. Neben der Musik ist Andrei gerne in den Bergen oder mit dem Mountainbike unterwegs.

Unter seiner Leitung freut sich die Feldmusik auf die kommenden musikalischen Herausforderungen. Ein erster Höhepunkt im neuen Jahr ist das Jahreskonzert am 3. Mai 2025. Besonders spannend wird dieses Konzert durch die Zusammenarbeit mit der Frintage and Friends Band unter der Leitung von Lex Friedrich, die dem Programm eine persönliche Note verleihen wird. Die Feldmusik freut sich darauf, das Publikum

mit dem neuen Konzertprogramm zu begeistern.

Neben dem Jahreskonzert nimmt unser Verein aktiv am Dorfleben teil. Wir spielen an kirchlichen Anlässen wie dem Weissen Sonntag, der Fronleichnamprozession und der Chilächilbi sowie an traditionellen Dorffesten wie der Älplerchilbi. Ein weiterer Höhepunkt ist

unser Ständchen an der Tour de Suisse sowie unser alljährliches Sommerkonzert auf dem Dorfplatz. Die Feldmusik freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem neuen Dirigenten und auf viele musikalische Höhepunkte im Jahr 2025!

Interessiert mitzumachen?

Hast du Lust bei uns mitzuspielen? Wir proben jeden Dienstag- oder Freitagabend und freuen uns immer über neue Gesichter. Melde dich bei unserem Präsidenten Michael Durrer (feldmusik.beckenried@gmail.com). Wir freuen uns auf dich!



Geburtsständchen für Dorfseniorin Hermine Amstad-Käslin zum 100. Geburtstag.

Bild: Martin Sax (Beckenried, 15.2.2025)



und ganz hundert

von Claudio Cesa
Bilder: Jakob Christen, Martin Sax

Der Turnverein Beckenried feiert im Jahr 2025 sein hundertjähriges Bestehen. Der Start ins Jubiläumsjahr erfolgte mit der Turner-Revue «nid ganz hundert» am 19. und 25./26. Oktober 2024.

Neben einem unterhaltsamen und humorvollen Schauspiel von Adi Murer und Antonia Murer mit einheimischen LaiendarstellerInnen zeigten verschiedene Reigen ihr turnerisches Können. Begleitet wurde der Unterhaltungsabend durch das traditionelle Revue-Orchester.

Sowohl die unterschiedlichen schauspielerischen, musikalischen und turnerischen Darbietungen wussten zu begeistern und liessen die Anwesenden im Schützenhaus, das jeweils bis auf die letzten Plätze besetzt war, staunen und mitkatschen. Und wenn sich der Unterhaltungsabend dem Ende zuneigte und das eigens komponierte Lied vom gesamten Ensemble angestimmt wurde, dann wurde gemeinsam gefeiert, was es zu feiern gab: Einen runden Geburtstag, der verbindet und weiterhin verbinden wird.



HERMINE AMSTAD-KÄSLIN ZUM HUNDERTSTEN

Am 13. Februar 2025 genoss Hermine Amstad-Käslin, bei guter Gesundheit und geistig fit, mit voller Freude ihren 100. Geburtstag. Sie sei sich bewusst, dass nicht allen auf Erden so viel Glück beschieden war. Ihre positive Lebenseinstellung half ihr dabei.

von Gerhard Amstad

Ihr grösster Wunsch mit 99 im letzten Jahr war, in ihrem gemütlichen Zuhause im «Wil» oberhalb der Autobahn nochmals den Frühling mit der wiederkehrenden Sonne zu erleben. Die von ihr so geliebte Jahreszeit, welche der Natur und ihr einen neuen Schub auslöse. Umso mehr freut sich Hermine Amstad über den aktuellen Frühling, der ihr dank benei-

denswert guter Gesundheit ermöglichte, unbeschwert und in vollen Zügen ihren 100. Geburtstag ausgiebig zu feiern. So bereits einen Tag davor beim Mittagessen am Seniorentreff im Hungacher und speziell dann noch am darauffolgenden Sonntag mit der Familie, Verwandten, Nachbarn und lieben Bekannten im Schiessstand «Haltli», mit einem feinen Mittagessen und einem fröhlichen Fest, das sie sichtlich genoss. Dies mit volkstümlicher Musik, humorvollen Gratulationen gesungen und gesprochen, so auch durch den Gemeinderat, das Ständchen der Feldmusik, der Einzug einer Trichlergruppe, Muilorgeler und mehr. Und immer mittendrin eine glückliche Jubilarin, welche sogar ein Tänzchen mir ihrem Göttibueb Christian wagte.

Geboren und aufgewachsen ist Hermine Amstad-Käslin auf dem Bauernhof «Untergass» als Älteste von sieben Kindern, wo sie schon früh auf dem elterlichen Hof mit anpacken musste. Mit den Geschwistern Theres, Rosmarie, Weysi, Fredy, Joe und Wäli, mit Jahrgang 1936 der Jüngste, erlebte sie eine einfache, schöne Kindheit. «Zusammen mit dem «Mägdli» haben wir jeweils beim Abwasch lautstark Lumpenlieder gesungen. Das Volkslied «Tirol,

Tirol, du bist mein Heimatland liebten wir besonders», schwärmt die Hundertjährige heute noch. Ab der 5. Primarklasse nahm sie Handorgelunterricht bei einem Luzerner Musiklehrer, welcher mit dem Schiff aus Luzern nach Beckenried reiste, und machte mit mehreren Schulspändli bei einem Handorgelklub mit.

«Wir spielten viel mit den sieben Kindern von Onkel Peter, welche im gleichen Bauernhaus in der Untergass aufwuchsen, und haben uns nur selten gestritten», so Hermine. «Mich und meine beiden Schwestern, alle schlank und rank, nannten sie im Dorf «d'Untergass Geissli».

Nach sechs Jahren Primarschule, die Sek traute sie sich nicht zu, besuchte sie die Haushaltschule und nahm in der Nachbarschaft bei Schreiner Ambauen (Bawers) für einen Taglohn von einem Franken ihre erste Stelle an. Es folgten Stellen in der Hotellerie in Braunwald und auf der Rigi. In Erinnerung geblieben ist ihr noch die feierliche Aufnahme in die Jungfrauen Kongregation mit Einzug in die Kirche, beobachtet von den Sumpf- und Fahrlibuben, als wären sie auf Brautschau. Wegen einer schweren Brustfellentzündung weilte Hermine 15 Monaten in Leysin zur Kur, welche sie nicht allzu schwernahm. Dank dem neuen Medikament «Antibiotika» erfolgte dann schnell die wunderbare Heilung.

Ihren zukünftigen Mann Weyl-Sepp Amstad lernte sie in der Untergass kennen. Er war während dem Zweiten Weltkrieg bei Vater



Hermine Amstad nahm als Primarschülerin Handorgelunterricht.

Bild: zVg. (Archiv Familie Käslin)

Untergass-Weysi als Knecht und Älpler auf Bergplanggen und Morschfeld angestellt. Das ineinander verlieben habe seine Zeit gebraucht, 1950 heirateten die beiden im Ridli und sie freuten sich über die Geburt ihrer Söhne

Heinz, 1953, und Rolf, im 1957 mit den heute sieben Grosskindern und vier Urgrosskindern. Im Chalet «Bränderli» auf Klewen erlebte sie ab 1990 zusammen mit der Familie wunderschöne Zeiten. Bis 70 fuhr sie noch Ski, ihr Mann ging gerne z'Berg und schaffte dank Weiterbildung beim EW Beckenried den Aufstieg vom Maschinisten zum Chefmonteur. Er verstarb leider 2004 mit 82 Jahren, was Hermine schwer zu schaffen machte, so auch der Verlust ihrer Brüder Weysi (1929–2019) und Fredy (1930–2024). Mit ihrem Mann genoss die naturverbundene Untergass-Hermine Autofahrten und Busreisen im In- und Aus-

land. Sie selber machte das «Billet» nicht, fuhr aber mit 97 noch Velo. Bis heute geniesst sie das gesellige Zusammensein mit lieben Mitmenschen und kocht gerne, am liebsten Kalbshaxen und Älplermagronen. Weyl-Hermine schaut vor allem Skirennen, die Quizsendung 1 gegen 100 und bedauert, dass SRF das Gesellschaftsmagazin «Gesichter und Geschichten» abschafft.

Sie ist dankbar, dass sie den Hundertsten noch erleben durfte. Dazu verhalf ihr sicher auch ihre positive Einstellung und das Motto: «Danke Gott und sei zufrieden, nicht allen auf Erden ist solches Glück beschieden».

BRAVO: SCHWEIZERMEISTERTITEL FÜR LADINA

Nach zwei schwierigen ersten FIS-Jahren, geprägt von Unfällen, hat die Ski-Karriere von Ladina Christen (18) Fahrt aufgenommen. In Davos wurde sie Schweizermeisterin U21 in der Abfahrt. Herzliche Gratulation!

von Ueli Metzger

Ladina Christen fuhr mit wenig Erwartungen nach Davos an die SM. Aber die Piste am Jakobshorn mit dem sehr steilen Starthang behagte der jungen Beckenriederin und die Trainingsresultate waren vielversprechend. Dass sie sich schliesslich den U21-Titel eroberte, ist sehr hoch einzuschätzen, gehört sie doch mit ihren 19 Jahren zu den Jüngeren in der Kategorie.

Der Erfolg war sicher eine grosse Genugtuung für Ladina, liegen doch zwei schwierige Jahre hinter ihr. Ihre JO-Zeit hatte sie mit SM-Medaillen im Slalom und Riesenslalom sowie einem 4. Rang im Super G erfolgreich abgeschlossen. Die ersten zwei FIS-Jahre waren aber von Unfällen überschattet.

Hirnerschütterungen, ein Handbruch sowie eine Verletzung am Beckenkammknochen warfen Ladina immer wieder zurück. Aber nun ist sie fit und es geht wieder aufwärts.

Ladina, die gerne mit dem Rennvelo unterwegs ist, wird im Sommer die Sportmittelschule Engelberg mit der Matura abschliessen. Die Matura-Arbeit zum Thema «Neurozentriertes Training in der Gehirnerschütterungrehabilitation» hat sie abgegeben. Nach der Schulzeit möchte sie sich neben einem kleinen Job ganz aufs Skifahren konzentrieren, um ihrem Traum vom Weltcup und von Medaillen an Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen immer näher zu kommen.



Hermine Amstad mit den Söhnen Heinz (links) und Rolf.

Bild: Martin Sax (Beckenried, 15.2.2025)

BRAVO: MAXIME CHABLOZ – DOPPELTER WELTMEISTER

Der junge Beckenrieder Maxime Chabloz ist Weltmeister sowohl im Freeriden als auch im Kitesurfen – und dazu Weltenbummler. Wir gratulieren herzlich.

von Ueli Metzger

Für Maxime Chabloz (24) ist im letzten Sommer ein Traum in Erfüllung gegangen. Nach drei Wettkämpfen in der Normandie, in Brasilien und in Katar konnte er sich als Weltmeister im Kitesurfen feiern lassen. Da er vor zwei Jahren auf den Ski bereits Weltmeister im Freeriden geworden war, darf er sich Doppelweltmeister nennen, und dies in zwei komplett verschiedenen Sportarten! Die

Faszination ist für den jungen Beckenrieder in beiden Sportarten aber die gleiche: das Gefühl von Freiheit und Geschwindigkeit und die Herausforderung, etwas Schwieriges und Aussergewöhnliches zu schaffen.

Maxime ist in Aigle geboren, seine Muttersprache ist Französisch. Durch den Beruf seines Vaters ist er nach Nidwalden gekommen, zuerst nach Kehrsiten, dann nach

Beckenried in die Lehmatte. «Der Wechsel von Kehrsiten nach Beckenried war schon krass», schmunzelt er, «von drei Schülern in einer Klasse zu einer Klasse von über zwanzig. Ich habe aber schnell Freunde gefunden, vor allem im Skiclub und dann im Nidwaldner Skiverband.» Heute ist er eher ein Weltenbummler. «Ich bin rund sechs Monate im Jahr unterwegs, habe Wurzeln in der Normandie, fühle mich aber in Beckenried zu Hause. Und mit meinem Hobby Gleitschirmfliegen leben alte Beckenrieder Freundschaften wieder auf.»

Das Bewegungstalent Maxime, dessen Hobbys eigentlich alle mit Sport zu tun haben – Klettern, Tennis, Wellenreiten – bezeichnet sich als ehrgeizig, nach immer mehr strebend, aber auch als etwas nachlässig. Er hofft, den Sport auch nach dem Karriereende zum Lebensinhalt zu machen. Im Moment absolviert er die Ausbildung zum Tandemgleitschirmpiloten. Der Aufbau eines Trainingszentrums für Kitesurfer und Freerider wäre sein Traum. Vorerst hat er aber noch einen anderen Traum. Er hofft, dass Freeriden olympisch wird und er dann – wie damals sein Bruder Yannick im alpinen Bereich – an olympischen Spielen starten kann.

Auf maximechabloz.com kannst du einen Eindruck bekommen, wie es bei den Kitesurfern und Freeridern zu- und hergeht.



Das Schäfli-Service team 2025 (von links) mit Annemarie Käslin-Hurschler, Susanne Cantieni, Mädi Murer, Regina Murer-Zwyssig und Monika Würsch.

Bild: Christoph Murer (Beckenried, 6.2.2025)

UNSERE DORFBEIZ MIT DEM BESONDEREN CHARME FEIERT JUBILÄUM

Am 13. und 14. Juni 2025 feiert das Beckenrieder «Schäfli» mit den Gästen das 150 Jahr-Jubiläum. Christoph Murer hat die Geschichte dieser Kultbeiz erforscht und in einer Chronik festgehalten. Aufgeführt darin sind auch sämtliche Beckenrieder Fremdenpensionen, Beizen und Hotelbetriebe in dieser Zeitspanne.

von Gerhard Amstad

Dass die wahrscheinlich kleinste Dorfbeiz der Schweiz, das Beckenrieder «Schäfli», heuer das 150 Jahr-Jubiläum feiern kann, ist auch den sogenannten einheimischen «Aposteln» zu verdanken. Zwölf Männer vom legendären Schäfli Donnerstag-Abend-Stamm gründeten im Jahr 2017 die Schäfli AG Beckenried und retteten die geschichtsträchtige Beiz im Niederdorf vor einer ungewissen Zukunft. Sie erwarben zur Freude der Beckenrieder das Schäfli von den Erben der letzten Wirtin und Inhaberin Marlis Murer-Hummel, welche 2016 nach einem Sturz unerwartet mit 82 Jahren verstarb. Marlis Murer, legendär ihre Kutteln, übernahm in vierter Generation die gemütliche Gaststube 1963 von ihrer Mutter Frieda Hummel-Gander. Glanzzeiten erlebte das Schäfli unter anderem als Regierungssitz und Residenz der in den 80er- und 90er-Jahren mächtig auftrumpfenden Republikaner vom Nieder-

dorf mit Wirtin Marlis als Fahnen-gotte. Schweizweit bekannt wurde das Schäfli dank dem Schäfli-Schottisch von GK (Gabriel Käslin). Mit dieser lüpfigen Melodie und dem Text «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» stürmte die Schweizer Band «Minstrels» 1969 die Radio-Hitparade und die Kapelle Käslin-Käslin spielte im Schäfli den Schottisch fürs Schweizer Fernsehen für die Sendung «Stadt und Land» von 1970 mit Wysel Gyr. Jakob Blättler war von 1875 bis 1878 der erste Wirt auf der Wirtschaft Schäfli. Ihm folgte von 1879 bis 1905 Anton Gander, dann von 1905 bis 1948 «Der Schäfler» und Klarinetist Josef Gander-Zimmermann, mit Patentweitergabe 1948 an Tochter Frieda Hummel. Gross das Aufatmen im Dorf, als im 2017 Stammgäste das Schäfli zu neuem Leben erweckten und jeweils vom Mittwoch bis Freitag von 17 bis 24 Uhr (ausgenommen Juli und August) mit einem moti-

vierten und freundlichen Serviceteam und seinem aufgestellten Geschäftsführer und Schäflihirt Mädi Murer, 57, seine Sprüche auf der Willkommenstafel sind Kult, zur beliebten Beiz mit dem besonderen Charme machten.

Verwaltungsrat Christoph Murer, 60, erforschte mit grossem Aufwand im Staatsarchiv in den Amtsblättern von 1850 bis 2024 die Geschichte vom Schäfli und ist mit dem ersten Schäfliwirt im Jahr 1875 fündig geworden. Unzählige Bilder und Daten, auch kuriose, hat er in einer internen Chronik auf 165 Seiten verewigt. Aufgeführt sind auch alle Beckenrieder Beherbergungs- und Gastrobetriebe seit 1875 bis heute.

Das 150-Jahr Jubiläum wird das Schäfli mit seinen Gästen am 13. und 14. Juni 2025 drinnen und draussen gross feiern.

«Schäfli am Wochenende» heisst das Jubiläums-Projekt von Christoph Murer und seiner Gemahlin Ursi Murer-Vogel, 55. Gemeinsam kochen sie an Wochenenden und auf Vorbestellung am Mittag oder Abend gutbürgerliche Menüs für 10 bis 20 Gäste in geschlossener Gesellschaft im Schäfli, mit Bevorzugung von alten Nidwaldner Rezepten.



Zunftmeister Dani I. und Gabrielle Aschwanden-Huber (rechts) präsentieren glücklich ihre Nachfolger Stefan und Claudia Ambauen-Baumgartner.



Schon bald einmal verkündet die 25 Meter hohe Genossentanne, wo der Herrscher übers Beggo-Volk bei den Hinderchilern in der «Matten» zu Hause ist.



Die 49. Fasnachts-Plakette der Beggo-Zunft, gestaltet von Ehrenzünftler Markus Amstad, ist dem 100-Jahr-Jubiläum unseres Turnvereins gewidmet.



«Chellmändelers-Marie» Ambauen-Amstad, 92, zeigte sich hochofren über den Besuch ihres Sohnes Stefan und Schwiegertochter Claudia bei ihr im Hungacher anlässlich der Seniorenfasnacht.



Rauschende Fasnachts-Nacht in der Beggo-Halle. Zu Schlagern tanzen ist für Stefan I. und Claudia einfach «huerä scheen».

DAS MOTTO «SCHLAGER ZAUBER» DER BEGGO-FASNACHT 2025 BEGEISTERTE JUNG UND ALT



Zum strahlenden Zunftmeister erkoren und glücklich. Stefan I. und Claudia mit ihren Patenkindern Lars Walker und Anja Murer.



Bald geht es los mit dem Umzug. Zunftmeister Stefan I. und Claudia mit Altzunftmeister Dani Aschwanden vor einem weiteren Fasnachts-Höhepunkt.



Der «lebenslänglich» gewählte Beggo-Fähnrich Jörg Bucher präsentiert sich stolz mit dem Zunftmeisterpaar 2025/26.



Die aufgestellten «Chellmändelers» ehrten ihren Verwandten Stefan I. mit einem tollen Umzugswagen.



Was gibt es schöneres als die Fahrt mit der Beggo-Kutsche und das Verteilen von Orangen und Sugus.



Der Zunftträt mit Anhang ist begeistert vom neuen Zunftmeister Stefan I. und seiner Claudia. Das nicht erst seit der grandiosen Inthronisation unter dem Motto »Schlager Zauber».



Beim Schulbesuch wurde der Zunftmeister mit speziellen Aufgaben gefordert. Spass muss sein.



Einmal mehr grossartig die Beggo Wagenbauer mit ihrem kreativen und prächtigen Partywagen. Am Umzug bestaunt von einer rekordverdächtigen Zuschauerschar.

SEINE GROSSE LIEBE GALT DER TRADITIONELLEN SCHWEIZER VOLKSMUSIK

Sympathisch, bescheiden, stimmungswaltig und ein grossartiger Mundharmonika-Spieler. Chaschbi Gander war ein beeindruckender Mann mit einer grossen Liebe zur traditionellen Schweizer Volksmusik. Am 8. Dezember 2024 ist im «Hungacher» die bekannte «Muilorgeli»-Legende fast 97-jährig verstorben.

von Gerhard Amstad

Unvergesslich für alle der 27. Januar 2018 zu Ehren unseres beliebten Volksmusikanten und Präsentators Chaschbi Gander. Nämlich der emotionale Auftritt des Beckenrieders im Schweizer Fernsehen zu seinem 90. Geburtstag in der Sendung «Viva Volksmusik»

mit dem eindrücklichen Rückblick auf Chaschbis reiches musikalisches Wirken. Unerwartet tauchte sein extra aus Amerika eingeflogener Sohn Herbert (63) in der Bodenseearena auf. Mit grossem Applaus verdankten die Zuschauer dem rüstigen Jubilar sein virtuosos Geburtstagsständchen mit seiner allerersten Komposition «Nidwaldnerblued». Begleitet wurde er dabei von seinem Schwager Dolfi Rogenmoser (90), Sohn Chaschbi (69), Tochter Margrit (61) und Herbert. Für den Moderator Nicolas Senn, selber hervorragender Musikant, ist Chaschbi ein Ausnahmetalent und trotz Erfolg immer bescheiden und zufrieden geblieben. Nicht auf der Bühne, aber im Publikum war Chaschbis jüngste Tochter Sonja (55). Einen weiteren emotionalen Moment erlebte er im Jahr 2019 anlässlich des Nidwaldner Ländlerabig im Alten Schützenhaus. Zu seiner grossen Freude ehrte ihn Gemeinderätin Margrit Abächerli-Murer mit einem herrlichen Gedicht und überreichte ihm verdient den Anerkennungspreis 2019 der Gemeinde. Chaschbi Ganders musikalisches Talent geht zurück auf seine

Schulzeit. In den Ferien hütete er im Isenthal Schafe, versuchte es dabei mit Jodeln und erhielt von zwei Luzerner Frauen eine Mundharmonika geschenkt. Dies war der Auslöser zu einer unbeschreiblichen Volksmusikerkarriere mit dreissig Eigenkompositionen. Chaschbi prägte als Jodler, «Muilorgeler» und Präsentator jahrzehntelang die Volksmusik. Bei unzähligen Anlässen im Radio und Fernsehen durfte Chaschbi jahrelang auf eine grosse Fangemeinde zählen.

Seine Kompositionen sind immer noch populär und regelmässig im Radio zu hören, auf Radio Eviva fast täglich. So auch «S Guggerytli», komponiert von Paul Weber, 1960 mit Jodelpartnerin Berta Barmettler auf Schallplatte aufgenommen. Der Wunschkonzertrenner verkaufte sich über 40'000 Mal. Mit seinem grössten Hit, dem «Gluck-Gluck-Schöttisch», trat er 1963 mit dem Handorgelduo Betschart Rogenmoser erstmals im Schweizer Fernsehen auf. Radioaufnahmen machte er auch mit seiner «Nidwaldner Huismuisig». Geschätzt wurde Chaschbi auch als talentierter Präsentator, selbst auf Kreuzfahrten. Mit seinem urchigen Beckenrieder Dialekt und den träfen Sprüchen und Witzen war er ein gefragter Mann. Fünfzig Jahre lang organisierte er das beliebte Beckenrieder Ländlertreffen. Was 1961 in der «Sonne» bescheiden begann, endete 2011 im ausverkauften Schützenhaus-Saal. Unvergesslich sind



Muilorgeler Chaschbi Gander mit Schwager Dolfi Rogenmoser an der Handorgel.

Bild: zVg. (Archiv Chaschbi Gander)

die Heimatabende im Hotel Rigi und die Auftritte mit den «Beggrieder Trachteleyt». 1955 heiratete Chaschbi seine grosse Liebe Elisabeth Rogenmoser aus Oberägeri, die Schwester seines späteren Musikpartners Dolfi

Rogenmoser. Elisabeth zeigte von Anbeginn viel Verständnis für das zeitintensive Hobby ihres Gemahls «Tal-Edys Chaschbi». 2013 verstarb sie im Alter von 82 Jahren. Ebenso schmerzlich war 1961 der Verlust des dreijährigen Sohnes Peter.

Als engagierter Präsident des Verkehrsvereins Beckenried übernahm er auch die Führung und den Unterhalt unseres Strandbades und Minigolfes. Hier engagierte sich Chaschbi jahrelang mit viel Herzblut und machte aus den beiden Anlagen ein Bijou. Lange genoss er fast täglich als Brückenwart mit Kollegen bei der Schiffflände die Ankunft des «Hau-bi eufi Schiffs». 2007 erschien ein Buch von Hanspeter Eggenberger unter dem Titel «Chaschbi Gander – Volksmusikant, Präsentator und Mensch». Nach dem Eintritt im Frühling 2023 ins Alterswohnhungacher zückte er hie und da sein geliebtes Muilorgeli und gratulierte mit «Happy Birthday» seinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern. Nun sind beide verstummt.

ZUHAUSE DAS LICHT DER WELT ERBLICKT

Jede Geburt ist eine individuelle Grenzerfahrung, in der sich die Urkraft und Genialität des Lebens zeigt. Sie ist unplanbar, löst unbeschreibliche Gefühle aus und steht für ein tiefgründiges, partnerschaftliches Erlebnis. Findet sie Zuhause statt, erfordert sie noch ein Mehr an Mutterinstinkt, Mut und Urvertrauen.

von Bianca Kemke

Sandra Oguz und ihr Mann Sedat haben gleich doppelt diese ganz besondere Erfahrung gemacht, zwei ihrer insgesamt drei Kinder in den eigenen vier Wänden das Licht der Welt erblicken zu lassen und gehören damit zu den 1% in der Schweiz, die sich bewusst für eine Hausgeburt entscheiden. Hierbei denkt man eher früher, an hoch- oder abgelegene Bergregionen. Der Mann oder eines der Kinder lief oder fuhr ins Tal oder Dorf und kehrte mit der Hebamme – hoffentlich rechtzeitig – zurück.

Heutzutage sind es ganz bewusste Entscheidungen mit Zuversicht sowie im unumstösslichen Glauben, dass alles gut kommt, so wie es die Natur vorgesehen hat. Für Beide war von Anfang an klar, dass die Kinder zu Hause geboren werden. Selbstbestimmt, in gewohntem, persönlichem Umfeld und ausschliesslich umgeben von vertrauten, nahestehenden Menschen. Das Vertrauen der 33-Jährigen aus Kriens in ihren Körper und den natürlichen Geburtsprozess war so gross, dass nicht ein-

mal eine Notfalltasche fürs Spital gepackt war. Dieses starke, tiefe Vertrauen, dass es gut kommt, bewirkt eine positive, enorm kraftvolle Energie. Sandra kennt diese Aspekte gut als wesentliche Bestandteile ihrer langjährigen Arbeit als selbstständige psychosoziale Beraterin mit Schwerpunkt Familie. Zur Seite stand ihnen bei beiden Geburten eine ihnen sehr vertraute Hebamme aus Beromünster. Sandra nahm die wesentlichen Kontrolluntersuche beim Frauen-



Chaschbi Gander als beliebter Präsentator.

Bild: zVg. (Archiv Chaschbi Gander)



Lebensfreude pur. Sandra und Sedat mit ihren coolen Jungs Adem, Miran und Can (v.l.n.r.).
Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 5.2.2025)

arzt wahr, die weitere Begleitung und Betreuung während der Schwangerschaft übernahm die Hebamme. Am Ablauf und was es für eine Hausgeburt braucht(e), hat sich bis heute nichts geändert. Als der Anruf kam, dass es losgeht, rückte die Hebamme mit ihrem voll ausgestatteten Koffer an. Leinentücher, Unterlagen, Herzton- und Wehenschreiber, Sauerstoffgerät, Infusionen, Schmerzmittel, Nabelschnurschere usw. Sedat sorgte für warmes Wasser, Schüssel und einen aufgewärmten Backofen, um den kleinen Menschen sofort in warme Tücher und Decken einhüllen zu können.

Der 34-jährige, selbstständige Sedat erinnert sich noch genau, wie nervös er beim ersten Kind war. Vorsorglich war er die Strecke zwischen ihrem damaligen Zuhause in Hergiswil und dem Spital mehrmals abgefahren. Als die Fruchtblase abends platzte, dauerte es noch gut sechs Stunden mit viel Schnaufen, Schnaufen, Schnaufen, bis die Geburt Fahrt aufnahm. Für Sedat nahezu unerträglich – er brauchte Beschäftigung und fächerte seiner Frau unablässig kühle Luft zu. Nachdem der kleine Can (6) mit seinen 50 cm und 3120 Kilo auf der Welt war und Sedat die Nabelschnur durchtrennt hatte,



Geboren am 15.2.2020 im «scheenschtä Dorf am scheenschtä See» – Adem Oguz.

wurde er Sandra sofort auf die Brust gelegt. Wertvolle, ungestörte Zeit in Stille, Vertraulichkeit und Intimität, während die Hebamme den Geburtsbericht schrieb.

Auch der zweite Sohn Adem (5) kam zu Hause auf die Welt, dann schon hier in Beckenried. Sedat war beim zweiten Mal wesentlich entspannter, Sandra sowieso wieder die Ruhe und Tiefenentspannung selbst. Die Hebamme war die ganze Nacht über geblieben. Um 10.00 Uhr vormittags sollte es einen stärkenden Kaffee geben, stattdessen gab es um 10.03 Uhr den kleinen Adem mit 52 cm und 3870 Kilo.

Für eine Hausgeburt müssen Mutter und Kind gesund sein und die Kindslage stimmen. Ihr drittes gemeinsames Kind, Miran (3), kam ebenfalls gesund und wohl auf zur Welt – jedoch im Spital wegen unklarer Herztöne. Zu ihrer Hebamme, die mittlerweile in die Toskana ausgewandert ist, hat die agile, sympathische, fünfköpfige Familie aus der Dorfstrasse immer noch Kontakt.



Moderator Andy Wolf, Stadtpräsident Beat Züsli mit dem Beggrieder Samichlais (von links).

Bild: Bebo Barmettler (Luzern, 23.11.2024)

BEGGRIEDER SAMICHLAIS ERFREUTE DIE LUZERNER

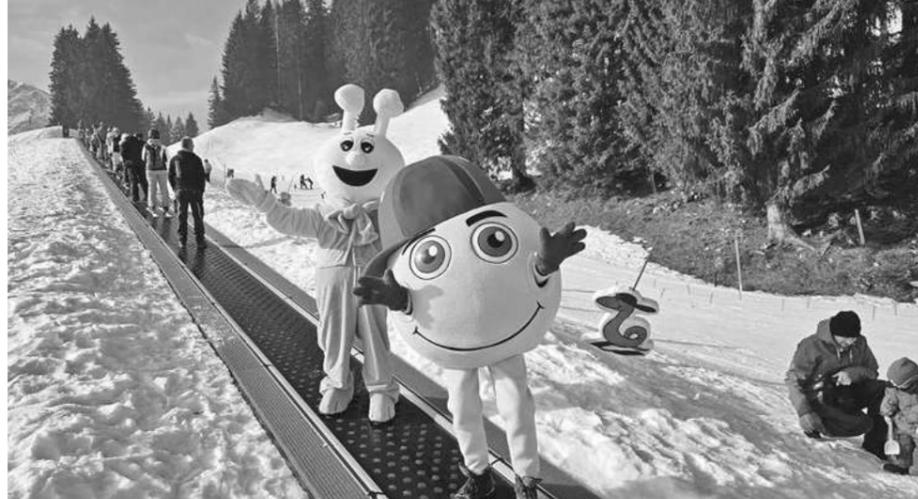
Im November 2024 überraschte der Beggrieder Samichlais mit seinem Besuch zum dritten Mal die Stadtluzerner und half dem gebürtigen Beckenrieder Stadtpräsidenten Beat Züsli beim Anknipsen der Weihnachtsbeleuchtung.

von Gerhard Amstad

Der erste Besuch des Beggrieder Samichlais, organisiert durch den Turnverein, geht zurück aufs Jahr 2016. Mit grossem Gefolge beehrte er zum Adventsauftritt die Stadt Luzern, spektakulär auf der Autofähre «Tellsprung». Im Luzerner Seebecken drehte die Fähre vor der weihnächtlichen Stadtkulisse und viel Volk mehrere Runden, lautstark begleitet von Trichlern und Hornbläsern. Im Mittelpunkt unser Bebo Barmettler, 77, als würdevoller Samichlais, umgeben von Iffelen. Ein Partyzelt diente als

Beiz und Bucher-Waltis Klewenbahnkabine zum Aufwärmen. Nach 2018 erfolgte am 23. November 2024 der dritte Besuch des Beggrieder Samichlais in der Leuchtenstadt. Diesmal mit dem Motoschiff «Spirit of Lucerne» der SNG. Der Beckenrieder rund 150-köpfige Klaustross präsentierte sich nach dem Einzug medienwirksam auf dem Eisfeld vor dem KKL und stand dem aus Beckenried stammenden Stadtpräsidenten Beat Züsli, 61, beim festlichen Anknipsen der prächtigen

Weihnachtsbeleuchtung zur Seite. Grossartig kommentiert von der Radio Pilatus-Legende Andy Wolf. Im Mittelpunkt stand natürlich auch der Beggrieder Samichlais Spränggi-Beat Gander, 60, mit den beiden Schmutzlis, den Geislechlepfern, Hornbläsern, Trichlern und den kunstvollen Iffelen. Ein Auftritt, welcher das Luzerner Publikum begeisterte, bestens organisiert von Untergass-Ottis-Ernst Käslin, Beat Gander, Bebo Barmettler und Roger Christen.



Goldi und Snowli auf der Piste.

NEWS DER BERGBAHNEN BECKENRIED-EMMETTEN AG

Liebe BeckenriederInnen – Wir blicken, bis jetzt (Ende Februar 2025), auf einen fulminanten Winter zurück. Gerne möchten wir euch einen kurzen Rückblick auf die Wintersaison, aber auch einen Ausblick auf den Sommer gewähren.

von Jana Christen

Rückblick Winter 24/25

Was für ein Winterstart – nach dem letztjährigen schwierigen Winter, war es uns dieses Jahr eine umso grössere Freude so gut und mit genügend Schnee in die Wintersaison zu starten. Die Besucherströme an den Weihnachtstagen wollten kaum enden und

die Freude darüber, das gesamte Skigebiet inklusive Schlittel-Talabfahrt nach Emmetten durchgehend offen zu haben, war riesig. Gefolgt wurden die Festtage von einem schier dauerhaften Wetterhoch – unten grau, oben blau – als Bergbahn kann man sich nichts besseres wünschen. Immer dann, wenn der Schnee knapp zu werden drohte, bescherte uns Frau Holle wieder mit den nötigen Schneeflocken und somit konnte die Pistenqualität stets hochgehalten werden. Die regelmässigen Nachtskifahr- und Nachtschlittelangebote wurden rege genutzt und auch die neu eingeführten Anlässe wie «Goldi und Snowli auf der Piste», die «Valentinstags-Überraschung», oder die jährlich wiederkommenden Events wie der «Migros Ski Day», oder Skirennen wie zum Beispiel der «Acheremann Stöckli Cup» und vieles weiteres stiessen auf grossen Anklang. Und so blicken wir Ende Februar auf eine, bis jetzt, erfolgreiche Saison zurück – möchten aber mit finalen Zahlen noch auf den Winterschluss zuwarten.

Ausblick Sommer 2025

Wir freuen uns bereits jetzt, am 17. Mai 2025 in die Sommersaison zu starten. Und auch der Sommer hat einiges zu bieten: Geplant ist, den Clean Up Day wieder ins Leben zu rufen, als Highlights gelten dieses Jahr der am 10. August stattfindende Klewenalptrail, welcher in Zusammenarbeit mit VTRK auf die Beine gestellt werden konnte und die erstmals auf der Klewenalp stattfindende Coop Familienwanderung am 7. September. Natürlich findet noch einiges mehr am Berg statt. Wer nichts verpassen möchte, abonniert am besten unseren Newsletter, folgt uns auf den Sozialen Medien oder schaut von Zeit zu Zeit auf der Webseite www.klewenalp.ch vorbei.

Liebe BeckenriederInnen – danke für die Treue im vergangenen Winter, wir freuen uns auf die kommende Sommersaison und darauf, möglichst viele von euch auf der Klewenalp zu begrüßen! Bis bald.



Valentinstags-Überraschung.



VEREIN TOURISMUSREGION KLEWENALP-VIERWALDSTÄTTERSEE – AUSBLICK 2025

Das Jahr 2025 hält für die Region Klewenalp-Vierwaldstättersee zahlreiche Highlights bereit. Spannende Veranstaltungen und neue Angebote sollen die Region beleben, Gäste begeistern und den Tourismus nachhaltig stärken.

von Tourismusregion
Klewenalp-Vierwaldstättersee

Mit dem Start in die Frühlings-saison am 18. April 2025 nimmt die Gästeinformation Beckenried nach der Winterpause wieder ihren Betrieb auf. Ab diesem Tag ist die Informationsstelle an der Schiffstation wieder täglich für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Im Frühjahr 2025 folgt zudem die Neueröffnung des Goldigwundernasenwegs in Emmetten, der Gross und Klein zu einer Abenteuerreise durch das Dorf einlädt. Ein sportlicher Höhepunkt erwartet Läuferinnen und Läufer am 10. August mit dem

Klewenalp-Trail, der in Zusammenarbeit mit der BBE AG durchgeführt wird. Die abwechslungsreiche Strecke führt durch die beeindruckende Berglandschaft der Region Klewenalp-Vierwaldstättersee und verspricht für Teilnehmende und Fans ein unvergessliches Erlebnis.

Vom 26. bis 28. September 2025 wird die Region Klewenalp-Vierwaldstättersee als Gastregion an der Gewerbeausstellung in Meltingen vertreten sein. Diese Plattform bietet eine ideale Gelegenheit, die Vielfalt der Region einem

breiten Publikum vorzustellen. Ein weiteres Highlight ist das geplante Kurzvideo, das unter anderem die landschaftliche Schönheit, die vielfältigen Erlebnismöglichkeiten sowie die Region als Rückzugsort in Szene setzen soll. Der stimmungsvolle Trailer aus Sicht einer Gästegruppe wird ab Herbst 2025 auf der Website sowie auf allen Social-Media-Kanälen von Nidwalden Tourismus zu sehen sein.

2025 steht auch im Zeichen neuer Chancen und gemeinsamer Stärke. Die Reorganisation von Nidwalden Tourismus eröffnet neue Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft, die durch eine stärkere Markenpräsenz und einer noch engeren Zusammenarbeit mit regionalen Partnern geprägt sein wird.

Über die Tourismusregion Klewenalp-Vierwaldstättersee

Die Tourismusregion Klewenalp-Vierwaldstättersee umfasst die Urner Gemeinden Isenthal und Seelisberg und die Nidwaldner Gemeinden Emmetten, Beckenried, Buochs und Ennetbürgen. Der Verein erfüllt die Aufgaben einer klassischen Destinations-Management-Organisation und besteht aus den lokalen Tourismusorganisationen, den Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG und der Treib-Seelisberg-Bahn AG. Zudem betreibt sie die Gästeinformation an der Schiffstation in Beckenried.



Dampfschiff Schiller bei der Schiffstation in Beckenried.

ISABELLE KAISER: DER TOD KAM ALS ERLÖSER

Isabelle Kaiser (*1866), war um 1900 eine der bekanntesten Schweizerinnen. Unsere Dichterin war berühmt durch Novellen, Romane und Gedichte. Vor 100 Jahren starb sie nach langer Leidenszeit in ihrem Chalet «Mon Ermitage» im Hagnau.

von Gerhard Amstad

Am 17. Februar 1925 nachmittags nach sechs Uhr ist, wie das «Vaterland» seiner Leserschaft bereits gemeldet, die Dichterin Isabelle Kaiser von uns geschieden. Der Tod trat als Erlöser an sie heran, litt sie doch ab den 1880er-Jahren an der ansteckenden Lungentuberkulose, welche mehrere Kuraufenthalte im Gebirge und an der Riviera notwendig machte.

Der 25. Februar 1925 begann frisch und kühl, der Himmel war bedeckt zum Zeichen der Trauer. Frei jedoch die Berge, die Zeugen sein wollten, wie die leiblichen Überreste unserer verehrten Dichterin Isabelle Kaiser der Erde übergeben wurden. Wochenlang lag sie schwerkrank in einer Klinik in Luzern. Als sie aber zu fühlen begann, dass sie keine Hoffnung auf Genesung mehr hegen dürfte, war es ihr sehnlichster Wunsch, in ihrer heimeligen Ermitage in Beckenried von dieser Welt Abschied zu nehmen und in ihrem lieben Dörfchen am See, das ihr zur Heimat geworden war, im Schatten des von ihr so oft besungenen alten Nussbaumes und der Pfarrkirche der ewigen Auferstehung entgegen zu schlummern. So bewegte sich denn am Samstagvormittag ein würdiger Trauerzug durch die Strassen Beckenrieds, um die Leiche Isabellas, wie sie von der hiesigen Bevölkerung genannt wurde, dorthin zu beglei-

ten, wo ihre liebe Mutter schon seit 20 Jahren auf sie wartet: auf dem Friedhof von Beckenried. Hier erinnert der schlichte Grabstein und auf dem Kurplatz seit 1935 das Denkmal an die berühmte Schriftstellerin und «Sängerin unseres Dorfes», welches für sie «zum schönsten Dorf am schönsten See» zählte. Das ganze Dorf nahm an der schlichten Abschiedsfeier teil. Hatte das Volk in ehrfürchtigem Distanzhalten die Schriftstellerin verehrt, so trat es ihr in der letzten Krankheit und im Tode menschlich näher. Die Vereine begleiteten den Sarg mit umflorten Fahnen, die weibliche Ju-

gend trug in langer Reihe die prachtvollen Blumen dem Sarge voraus, dann folgte die Regierung von Nidwalden, die Gemeindebehörden von Beckenried, ein Kreis von Freunden und die Verwandten, denen sich das ganze Volk anschloss. Die Feldmusik spielte Chopins Trauermarsch. Am Grabe sprach im Namen der Gemeinde Ratsherr Käslin von der Liebe der Toten zu ihrem Dorf, zu den Kindern, den Leidenden und Armen. Die eigentliche Grabrede hielt ihr vertrauter Freund P. Maurius Carnot von Disentis. Der gewandte Grabredner sprach von seinen persönlichen Beziehungen zu der heimgegangenen Dichterin und von ihrem gläubigen Gottvertrauen. Dann folgte der Trauergottesdienst in der Kirche, bei welchem der Kirchenchor mit frischen hellen Stimmen wie Lerchenklang das Requiem sang.



Frische Luft brachte der schwerkranken Isabelle Kaiser Linderung, umsorgt von Krankschwester Rachel.
Bild: Archiv Ermitage (1910)

SOGAR EINE SCHLOSSHERRIN IST UNTER UNS

Ein Schloss in Frankreich mit mehreren Etagen, vielen Zimmern, Kronleuchtern, Salon und riesiger Gutsküche mit Holzherd und grossem Park inmitten eines Weinbergs – diese Idylle nannte Cécile Marmet-Champion ihr Eigen und sagt, es war die schönste Zeit in ihrem Leben.

von Bianca Kemke

Château Segonzac, 1895 von ihm erbaut, diente einst dem Pariser Politiker und späteren Landwirtschaftsminister der Dritten Republik, Jean Dupuy, als Landsitz. 1990 erwarb Cécile Marmet-Champion zusammen mit ihrem damaligen Mann und Unternehmer Jaques durch ein Schweizer Vermittlungsbüro das malerisch über der Gironde gelegene Anwesen nahe Saint-Genès-de-Blaye im Departement Gironde, Region Nouvelle-Aquitaine, samt erlesenem Weingut und 220.000 Weinflaschen im Keller. Die in Seewen/SO aufgewachsene Cécile, deren Vorfahren sich bis ins 14. Jahrhundert nach Savoyen zurückverfolgen lassen, erinnert sich noch genau, wie schockverliebt sie beim ersten Anblick war.

1991 renovierten sie das Anwesen mit seinen 21 Zimmern und hohen Decken sowie separatem Hausangestelltentrakt umfangreich. Wohl gemerkt: Jedes der Zimmer war tapeziert, mit eigenem Kamin und Dusch- oder Waschgelegenheit ausgestattet. Die Möbel wurden mit neuen Stoffen überzogen. Die beiden erwarben 3 weitere Hektar zu den schon vorhandenen 39 Hektar Weinland dazu und bauten die 4 exklusiven Rebsorten Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Malbec an, die noch heute in Weinkennerkreisen hoch geschätzt und gehandelt werden. Hierfür mussten sie im Weinbauzentrum Wädenswil für zwei



Im urigen Schlossgewölbe des Château Segonzac: Cécile Marmet-Champion und Ehemann Jaques.
Bild: 1993

Wochen die Schulbank in Sachen Weinkunde drücken. Ihr Traum von einem Teich mit Schwänen wurde auch wahr. Statt der bisweilen heiklen weissen tummelten sich dort die sanftmütigen schwarzen Federtiere. Zu ihnen gesellten sich noch Gänse, Enten und Hühner. Im Herbst stand die Weinlese an. Sie erinnert sich noch heute daran, dass das ganze Dorf mithalf und wie heiterfröhlich die Stimmung war. Als Dank führte sie ein Erntedankfest ein mit einem üppigen Nachtessen und einer Kiste Wein für jede und jeden. Wenn sich Schlossherrin und -herr an ihrem Hauptwohnsitz in Hofstetten/SO aufhielten, küm-

merten sich eine Haushälterin und 6 Angestellte vor Ort um alle Belange. Als die Lebensplanung einen anderen Lauf nahm, trennte sie sich 1998 schweren Herzens vom Schloss, suchte in der Zentralschweiz ein neues «Daheim» und fand es in unserem idyllischen Beckenried mit See und Bergen vor der Tür. Ihm hat sie sogar ein Gedicht gewidmet. Noch heute pflegt die sympathische 83-jährige Cécile, Mutter zweier Kinder (64, 57) und zweifache Urgrossmutter, die mit ihrer herzigen Hündin Sheila seit 2012 wechselweise in der Unterscheid und in Binningen/BL lebt, Kontakt zur ehemaligen Schlosssekretärin.

EIN BECKENRIEDER IST SCHWING-REPORTER AUF RADIO CENTRAL

Den schwingsportbegeisterten Hörern von Radio Central ist seit letztem Sommer die Stimme von Valentin Käslin vertraut. Der junge Beckenrieder reportiert mit viel Leidenschaft das Geschehen auf dem Sägemehrling.

von Gerhard Amstad

Sonntag für Sonntag, vom Frühling bis Herbst kommen die Schwinger-Fans auf Radio Central voll auf ihre Rechnung, überträgt doch das Zentralschweizer Lokalradio fast alle grösseren Schwingfeste aus der Deutschschweiz und darüber hinaus. Jahrelang mit den versierten Reportern Dani von Euw und Alfons Spirig. Nach dem angekündigten Rücktritt der Beiden eröffnete Radio Central im Frühling 2024 für deren Nachfolge ein Reporter-Casting.

Bei der Arbeit hörte der Beckenrieder Valentin Käslin, 24, die Werbung von der Suche nach neuen Schwing-Reportern. Er erzählte das Zuhause seiner Lebenspartnerin Aniana Gerber, 26, Mutter ihrer gemeinsamen Tochter Malea (2 ½), und meinte zum Spass, er könnte sich ja melden. Die aus Aarwangen BE stammende fand die Idee cool und half ihm bei der Bewerbung. Im Mai 2024 erhielt er zusammen mit 14 Mitbewerbern eine Einladung zu einem Info-Treff mit Casting bei Radio Central in Rotkreuz. Getestet und gefilmt wurden die zukünftigen Reporter mit einer Berichterstattung über ein Schwingfest, mit Einschaltung zu Festinfos, zur Wettersituation und den Spitzenpaarungen, ge-

folgt von der Schlussgangreportage. Dies unter Beobachtung vom ehemaligen «Eidgenoss» und Schwingexperten Gregor Rohrer. Nach einer Funkstille erhielt Valentin Käslin ein Aufgebot von Alfons Spirig für den 20. Mai 2024 zur Teilnahme am Glarner-Bündner Kantonalen Schwingfest. Seine Schnupperreportage ohne Mikrofon beeindruckte Alfons Spirig und bescherte im Juni 2024 dem Beckenrieder am Nordwestschweizerischen Verbandsfest unter Herzklopfen seine erste Schwing-Reportage auf Radio Central. Und seither gehört er zum Team mit drei Reporter-Kollegen und dem Experten Rohrer. Valentins letztjährige Reportagen vom Rigi Schwinget, inklusive Siegerinterview, Brünig, Allweg und weitere wurden auch in Beckenried gut aufgenommen.

Valentin Käslin gehörte bereits als Fünfjähriger den Buebe-Schwingern an, mit Dädi Brunni-Peter als Schwingleiter und stiess mit 16 zu den Aktiven. Er verlor am Schwyzer Kantonalen den Gang um den Kranz, was ihn heute noch «fuxt». Im 2023 trat er vom aktiven Schwingsport zurück. Umso mehr freut er sich nun, dass er als Schwing-Reporter, mit sechs



Valentin Käslin studiert bereits zu Hause die Schwinger Statistiken.

Bild: Aniana Gerber (Beckenried, 1.3.2025)

Einsätzen im 2025, weiterhin seinem Lieblingssport verbunden bleibt. Als Hobby nennt der gelernte Zimmermann seine Familie und er ist, wie sein Vater vom Brunni Handwerk, auch ein leidenschaftlicher Drechsler.

ANERKENNUNGSPREIS 2024 GEHT AN ARMIN MURER

Die letzte Aufführung der Turnerrevue hatte es in sich. Ohne Wissen der Verantwortlichen wurde der diesjährige Anerkennungspreis der Gemeinde Beckenried an Armin Murer übergeben.

von Daniel Amstad

Die Gemeinde vergibt jedes Jahr den Anerkennungspreis an eine verdiente Person aus Beckenried. Dieses Jahr ist Armin Murer der stolze und verdiente Preisträger.

Gemeindepräsident Urs Christen würdigte die grossen Verdienste von Armin Murer in seiner Laudatio. Armin Murer ist ein stiller Schaffer und weiss verschiedene Gremien perfekt zu leiten. Er war 13 Jahre Präsident des Turnvereins Beckenried, wurde 1991 zum Ehrenmitglied ernannt und 2007 zum Ehrenpräsident. Nebst diesem Engagement war er anschliessend auch 12 Jahre als Präsident vom Samichlais und als OK-Präsident bei zahlreichen Festaktivitäten dabei. Unter anderem war er auch politisch aktiv als Landrat und stellte sein Wissen als Oberrichter zur Verfügung. Aktuell ist Armin Murer Mitglied des neu geschaffenen Beirates für das Alter in Beckenried.

Das Buch «100 Jahre Turnverein Beckenried» trägt mitunter auch seine Handschrift. Er hat sich mit seinem grossen Wissen und intensiven Recherchen für dieses Buch eingesetzt.

Das Wirken von Armin Murer ist eindrücklich und sehr vielfältig. Der gesamte Gemeinderat gratuliert dem Preisträger Armin Murer herzlich für die Auszeichnung und freut sich auf sein weiteres Engagement im Beirat Alter.



Von links: Gemeindepräsident Urs Christen, Preisträger Armin Murer, Gemeindevizepräsident Alexander Vonlaufen.

Bild: Pirmin Lussi (Beckenried, 26.10.2024)

AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

Im Jahr 2024 wurden an 22 Gemeinderatssitzungen insgesamt 419 Geschäfte behandelt und an drei Klausurtagungen spezielle Schwerpunktthemen diskutiert. Die Verarbeitung aller Geschäfte bedingt einen grossen Arbeitseinsatz aller Beteiligten.

von Daniel Amstad

FEUERWEHR BECKENRIED UNTER NEUER LEITUNG

Robert Walker als bisheriger Feuerwehrkommandant hat nach 13-jähriger Tätigkeit seine Demission auf Ende Dezember 2024 eingereicht. Robert Walker wird als Hauptmann der Feuerwehr Be-

ckenried weiterhin zur Verfügung stehen und auch im Gemeindeführungsstab mitarbeiten.

Robi, vielen herzlichen Dank für dein riesengrosses Engagement als Feuerwehrkommandant, für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit, dein Vorausdenken und deine Kameradschaft. Wir wünschen dir eine etwas ruhigere Zeit und freuen uns weiterhin auf deine Mitarbeit im Gemeindeführungsstab.

Dank einer frühzeitigen Nachfolgeplanung konnte der Gemeinderat am 11. November 2024 Tobias Waser zum neuen Feuerwehrkommandanten von Beckenried wählen.

Tobias Waser ist in Beckenried aufgewachsen, arbeitet beim Gemeindegewerk und wohnt in Emmetten. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Tobias Waser bringt durch seine bisherigen Tätigkeiten und Erfahrungen ideale Voraussetzungen für die verantwortungsvolle Aufgabe als Feuerwehrkommandant mit. Er wird in die Feuerschutzkommission Einsitz nehmen und im Gemeindeführungsstab den Bereich Feuerwehr abdecken.

Tobi, wir wünschen dir viel Erfolg als Feuerwehrkommandant mit hoffentlich wenigen Ernstfalleinsätzen. Danke, dass du dich bereit

erklärt hast, dieses Amt zu übernehmen. Die Gemeinde Beckenried schätzt sich glücklich, eine aktive, gut funktionierende Feuerwehr zu haben.

STRANDBAD MIT NEUEM MIETERPAAR

Seit 1. Januar 2016 läuft der Betrieb sowie der Unterhalt des Strandbades über die Gemeinde Beckenried. Der Saisonbetrieb wurde von verschiedenen Personen in der Vergangenheit geführt. Für die kommende Sommersaison konnte der Gemeinderat Kai Flüeler und seine Partnerin Tamara Sterki gewinnen. Beide sind jung, leidenschaftliche Was-

sersportler, voller Ideen und können auf die Unterstützung eines grossen Freundeskreises zählen. Sie führen die Swiss Wave Academy, eine Wakesurfschule, welche ganzjährig Wassersport anbietet.

Es ist vorgesehen, das Strandbad in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte September von jeweils 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr offen zu halten. Ausserhalb der Badesaison können die neuen Mieter den Restaurantsbetrieb nach eigenem Ermessen betreiben. Die Mieter beabsichtigen, weitergehende Angebote im Bereich Wassersport, Yoga, Pilates, Workshops und Events durchzuführen.

Die Gemeinde wünscht dem neuen Mieterpaar einen guten Saisonstart mit vielen interessanten Begegnungen mit den Besuchenden einer der schönsten Freibäder am Vierwaldstättersee.

VORFREUDE AUF DIE LANDRATSSITZUNG VOM 25. JUNI 2025

Der Landrat wird am 25. Juni 2025 sich zur traditionsgemässen Sitzung treffen. An dieser Sitzung stehen jeweils die Wahlen von Landammann und Landesstatthalter sowie des Präsidenten/der Präsidentin des Landrates auf der Traktandenliste.

Nach 23 Jahren kommt der Gemeinde Beckenried die grosse Ehre zu, die Wahlfeier für die höchste Nidwaldnerin organisieren zu dürfen. Als Landratspräsidentin steht Erika Liem Gander zur Wahl. Es ist eine öffentliche Wahlfeier vorgesehen. Reservieren Sie sich das Datum von Mittwoch, 25. Juni 2025, ab 18.00 Uhr, bereits heute. Nähere Informationen folgen (Digitaler Dorfplatz Beckenried, Homepage der Gemeinde). Ein kleines OK ist mit der Organisation dieser Wahlfeier beauftragt.



Tamara Sterki und Kai Flüeler

VERNEHMLASSUNGEN

Seit der letzten Information konnte sich der Gemeinderat zu folgenden kantonalen Gesetzesvorlagen äussern:

- Teilrevision Stipendiengesetz und Stipendienverordnung
- Teilrevision Steuergesetz 2026
- Teilrevision Hilfsmittelgesetz
- Teilrevision Verwaltungsrechtspflegegesetz (Einführung elektronischer Rechtsverkehr)
- Teilrevision kantonales Bürgerrechtsgesetz
- Mitwirkung Agglomerationsprogramm Nidwalden 5. Generation
- Teilrevision Volksschulverordnung und Lehrpersonalverordnung
- Totalrevision kantonales Strassengesetz

Die Steuergesetzrevision 2026, die Teilrevision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes, der Volksschulverordnung und Lehrpersonalverordnung sowie des Strassengesetzes haben direkte Auswirkungen auf die Gemeinde. Es ist deshalb wichtig, den Aufwand für das Verfassen der entsprechenden Vernehmlassungen einzugehen und sich zu den geplanten Änderungen zu äussern.

FREUNDE DES JAKOBSWEGES SCHWEIZ

Die Gemeinde ist als Kollektivmitglied der Vereinigung «Die Freunde des Jakobsweges Schweiz» beigetreten. Der Pilgerweg führt durch das ganze rund 5.5 km lange Dorf Beckenried und ist mit dem Blick auf den Vierwaldstättersee einer der schönsten Wegabschnitte. Die Gemeinde Beckenried beherbergt seit Jahren Pilger aus dem In- und Ausland in seinen Anlagen.

Mit der Kollektivmitgliedschaft erhält die Gemeinde kostenlos 10

Pilgerpässe pro Jahr, welche an die Einwohnerinnen und Einwohner abgegeben werden. Wer Interesse hat oder beabsichtigt, in naher Zukunft einen Abschnitt des Pilgerweges zu laufen, kann den Pilgerpass bei der Gemeindekanzlei Beckenried beziehen (info@gv.beckenried.ch).

GESAMTREVISION NUTZUNGSPLANUNG UND TEILREVISION GEWÄSSER-RAUMAUSSCHEIDUNG

Im Zusammenhang mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung sowie der Teilrevision der Gewässerraumausscheidung wurden seit November 2024 die Einwendungsverhandlungen geführt. Es ist nun vorgesehen, die Teilrevision der Gewässerraumausscheidung der Frühlingsgemeindeversammlung vom 23. Mai 2025 zum Entscheid zu unterbreiten.

Die Verarbeitung der 18 Einwendungen bei der Gesamtrevision der Nutzungsplanung bedingt mehr Zeit. Der Zeitpunkt für die Genehmigung der Gesamtrevision der Nutzungsplanung ist noch nicht definitiv festgelegt. Der Regierungsrat Nidwalden hat die Frist für den Abschluss der Gesamtrevision bis 31. Dezember 2026 verlängert.

TOURISTISCHES FEINKONZEPT KLEWENALP-STOCKHÜTTE

Die Rückmeldung des Kantons zum überarbeiteten Touristischen Feinkonzept Klewenalp-Stockhütte (TFK) ist eingetroffen. Aufgrund von neuen Anforderungen von Art. 9 des Planungs- und Baugesetzes an einen kommunalen Richtplan muss das TFK überarbeitet werden.

Die Arbeitsgruppe ist in Zusammenarbeit mit der AM-PLAN

Von links:
Tobias Waser, Robert Walker
Bild: Marco Zimmermann (7.2.2025)

GmbH an der Arbeit, die geforderten Präzisierungen zu erarbeiten, damit das neue TFK den Zielen und Grundsätzen von Art. 1 und 3 des Raumplanungsgesetzes entspricht.

STRASSENPROJEKT MIT RADWEG BOOTSHAFEN FELD BIS AUTOFÄHRE BECKENRIED

Der Nidwaldner Regierungsrat hat die kantonale Abstimmung über einen Kredit für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und den Ausbau des Radweges in Beckenried auf den 18. Mai 2025 angesetzt. Sowohl Landrat als auch Regierungsrat empfehlen die Vorlage zur Annahme.

Der Kanton plant auf dem rund 1 Kilometer langen Abschnitt der Kantonsstrasse eingangs Beckenried von der Einmündung Seestrasse bis Höhe Fähre einen umfassenden Ausbau. Hintergrund ist die zu schmale Fahrbahn und die damit verbundene Gefahr für Verkehrsteilnehmende, insbesondere für Velos, aber auch für Fussgängerinnen und Fussgänger, da Busse oder LKWs beim Kreuzen oftmals aufs Trottoir ausweichen. In den vergangenen Jahren haben sich auf dieser Strecke, die täglich

von rund 6'000 Fahrzeugen und 600 Velofahrenden genutzt wird, mehrere Unfälle mit Schwerverletzten ereignet. Ziel des Projekts ist es, das Unfallpotenzial zu minimieren und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Weil die Strasse heute zu schmal ist, weichen auch Velofahrende oft aufs Trottoir aus. Das Teilstück, das zum kantonalen Radwegkonzept und zu mehreren nationalen Radrouten gehört, soll verbreitert und mit beidseitigen Radstreifen ausgestattet werden. Der Landrat hat im vergangenen Dezember dem Vorhaben zugestimmt und den Bau- und Ausführungskredit auf 19 Millionen Franken festgelegt. Die höchsten Aufwände verursachen die Verbreiterung der Strasse von heute 6 auf 9.5 Meter, da die bergseitigen Stützmauern in geologisch anspruchsvollem Gelände ersetzt und verschoben werden müssen. Mit dem Projekt werden neben den beiden Radstreifen weitere anstehende Aufgaben realisiert, was einen positiven Effekt auf die Abläufe und die Kosteneffizienz hat. So wird die Bushaltestelle Unterfeld auf beiden Seiten hindernisfrei ausgebaut und die Brücke über den Träschlibach aufgrund statischer Defizite durch einen

Neubau ersetzt. Schliesslich werden die Entwässerung und Werkleitungen instandgesetzt, ein lärmärmer Belag eingebaut sowie die Beleuchtung modernisiert. Kredite von über 5 Mio. Franken unterstehen der obligatorischen Volksabstimmung. Der Regierungsrat hat den Termin dafür auf den 18. Mai 2025 festgelegt. Der Landrat und der Regierungsrat empfehlen die Vorlage zur Annahme. Auch der Gemeinderat Beckenried setzt sich für einen Vollausbau mit beidseitigen Radstreifen ein. Die Gemeinde hat gemäss kantonalem Strassengesetz einen finanziellen Anteil an die neue Veloverbindung zu leisten. Bei einer Annahme der Abstimmungsvorlage wird das Ausführungsprojekt erarbeitet und umgesetzt. Mit einem Baubeginn ist nicht vor 2028 zu rechnen. Bei der Bauzeit wird von einer Dauer von rund drei Jahren ausgegangen. Das Projekt ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms Nidwalden, welches in diesem Frühjahr beim Bund eingereicht wird. Damit besteht die Aussicht, dass sich der Bund an den Kosten für die erhöhte Verkehrssicherheit und die Radwegverbindung auf der Kantonsstrasse in Beckenried beteiligen wird.



Lielibach oberhalb Autobahnbrücke.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 7.3.2025)

HOCHWASSERSCHUTZPROJEKT LIELIBACH

Das Rauhbett des Lielibaches ist bis zur Autobahnbrücke fertig erstellt. Damit befinden sich die mit Baulärm verbundenen Arbeiten nicht mehr in unmittelbarer Nähe des Dorfes. Die neue Oberdorfbrücke konnte fristgerecht auf den Samichlauseinzug 2024 in Betrieb genommen werden. Die teilnehmenden Trichler mussten damit nicht in Einerkolonne über die Hilfsbrücke gehen.

Derzeit wird das Rauhbett oberhalb der Autobahnbrücke gebaut, die vorhandenen natürlichen Sperrentreppen bis zum Wasserfall Hinteregg in Stand gestellt, im Bereich vom Lohgummeli Ausgleichsmassnahmen umgesetzt und die bestehende Brücke erneuert. Bis Mitte Jahr sollten die Arbeiten im Baulos 2 «Unterlauf» weitgehend abgeschlossen sein.

Wer jetzt jedoch denkt, dass das Hochwasserschutzprojekt Lielibach abgeschlossen ist, geht mit den Gedanken in eine falsche Richtung. Derzeit wird das Baulos 3 «Berg-Studi» vorbereitet. Dieses Baulos beinhaltet den Bachabschnitt im Bereich der Bodenbergrutschung. Die öffentliche Ausschreibung läuft bereits auf der speziellen Plattform «Simap». Bis am 8. April 2025 können interessierte Unternehmungen ein Angebot einreichen.

RÖHRLIBACH

Beim Röhrlibach mussten auf einer Länge von rund 170 m dringende Instandstellungsarbeiten ausgeführt werden. Das Durchflussprofil wurde auf die ursprüngliche Breite aufgeweitet und die Durchlässe vergrössert, damit der Röhrlibach nicht mehr ausbrechen kann. Die Bachflanke wurde mit unvermörtelten Blocksteinen ausgebildet, sodass die vorhandenen Ritzen der Tierwelt Unterschlupf und Schutz bieten. Die Arbeiten wurden durch die Mitarbeitenden des Gemeindedienstes in Zusammenarbeit mit der Thomy Murer Baggerbetrieb GmbH ausgeführt.



Bild: Thomas Käslin (Beckenried 3.12.2024)

HELGENSTÖCKLI ERLEN

Mit der Überbauung Erlen ist das Helgenstöckli in der Erlen 11 in Vergessenheit geraten. Im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes Lielibach wurde nun dieses Helgenstöckli an den neuen Standort bei der Einmündung des Dürrenbaches in den Lielibach versetzt. Gemeindedienstmitarbeiter Paul Waser hat sein ganzes Können als Maurer einmal mehr unter Beweis gestellt. Das Helgenstöckli erstrahlt am neuen Standort in neuem Glanz. Derzeit fehlt noch das Innenbild. Jolanda Näpflin hat sich bereit erklärt, dieses Innenbild neu zu malen.



Bild: Daniel Amstad (Beckenried 4.3.2025)



80-jährig oder älter werden

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

April

2. April 1944	Irma Vogel-Näpflin	Hostattstrasse 8
4. April 1940	Gertrud Käslin-Müller	Gandgasse 10
5. April 1945	Hanspeter Käslin-Odermatt	Arschadstrasse 3
6. April 1942	Hansruedi Gander	Rigiweg 4
7. April 1936	Erwin Gander-Businger	Oeliweg 12
8. April 1943	Franz Vogel-Näpflin	Hostattstrasse 8
18. April 1945	Peter Trachtner	Buochserstrasse 86b
21. April 1942	Rudolf Walker-Solèr	Rütenenstrasse 36a
21. April 1945	Ulrich Schnepf	Buochserstrasse 47
23. April 1942	Adelheid Streule-Wymann	Kirchweg 2
27. April 1945	Alfred Gander-Ifanger	Allmendstrasse 41
29. April 1936	Peter Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
29. April 1943	Irene Mathis-Bacher	Unterscheid 12

Mai

4. Mai 1937	Zoltan Bedö-Meszaros	Dorfstrasse 31
4. Mai 1941	Marta Berlinger-Käslin	Buochserstrasse 78
8. Mai 1942	Josefine Zimmermann-Blattmann	Buochserstrasse 39
12. Mai 1933	Martha Käslin-Niederberger	Hungacher 1
12. Mai 1938	Walter Trösch-Murer	Rütistrasse 1
13. Mai 1939	Uta Häcker-Krüger	Mondmattli 5
15. Mai 1939	Hansrüdiger Oppermann	Unterscheid 2
15. Mai 1940	Josef Würsch-Kunz	Ridlistrasse 61
15. Mai 1941	Cäcilie Marmet-Champion	Unterscheid 3
16. Mai 1940	Rosa Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
19. Mai 1941	Renate Butter-Gunkel	Zwydenweg 2, Hergiswil
19. Mai 1943	Erika Schaub-Stingelin	Buochserstrasse 86a
20. Mai 1934	Katharina Weber-Huber	Hungacher 1
20. Mai 1939	Manfred Kauz	Hungacher 1
21. Mai 1944	Ursula von Atzigen-Gander	Röhrli 26
24. Mai 1931	Martin Waser-Gander	Höfestrasse 14
24. Mai 1935	Richard Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
24. Mai 1937	Ruth Schrempf-Herzig	Rütistrasse 24
24. Mai 1940	Bertha Würsch-Gander	Rütenenstrasse 28
25. Mai 1944	Peter Niederberger-Schäfer	Fellerwil 9
28. Mai 1943	Monika Madliger-Ahlemann	Rütenenstrasse 11
30. Mai 1945	Monika Häfliger	Kastanienweg 1
31. Mai 1935	Margrith Gander-Gander	Sittlismatt 1
31. Mai 1941	Antoinette Trösch-Murer	Rütistrasse 1

Juni

1. Juni 1939	Heinrich Käslin-Meyer	Dorfstrasse 79
2. Juni 1942	Fred Brückel	Zwydenweg 2, Hergiswil
11. Juni 1943	Claude Stalé	Bachegg 4
14. Juni 1936	Herbert Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
15. Juni 1943	Beata Würsch-Amstad	Lehmatt 7
17. Juni 1941	Therese Würsch-Gander	Rütenenstrasse 132
20. Juni 1941	Rüdiger Häcker-Krüger	Mondmattli 5
28. Juni 1938	Elisabetha Polenz-Küng	Buochserstrasse 38
29. Juni 1938	Ernst May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30

Juli

4. Juli 1936	Walter Würsch-Gander	Rütenenstrasse 132
5. Juli 1941	Ernst Käslin-Bösch	Röhrli 6
10. Juli 1945	Irene Birrer-Gut	Kirchweg 31
13. Juli 1943	Hubert Murer-Würsch	Hungacher 1
15. Juli 1930	Idamarie Käslin-Würsch	Nidertistrasse 22
16. Juli 1936	Selina Gander-Murer	Oeliweg 14b
18. Juli 1940	Ernst Käslin-Amstad	Acheri 1
18. Juli 1943	Maria Godlinski-Cugnolio	Erlen 3
19. Juli 1937	Margrit Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
31. Juli 1943	Margrit Würsch-Waser	Gandgasse 4

Weitere Jubilare wünschten keine Publikation.

EIN BELIEBTES ANGEBOT VERSCHWINDET

Die E-Mailadresse mit der Erweiterung @beckenried.ch gehört für private Benutzende bald der Vergangenheit an. Die Cybersicherheit zwingt zu diesem Schritt. Der Account @beckenried.ch wird nur noch für die Politische Gemeinde Beckenried verfügbar sein.

von Daniel Amstad

Der Gemeinderat Beckenried hatte am 22. April 2002 die E-Mailadresse @beckenried.ch für die Verwendung durch Drittpersonen und Unternehmungen von Beckenried freigegeben. Damals war

die Cyberkriminalität noch nicht ein solch grosses Thema wie es heute der Fall ist.

Am 21. September 2009 stimmte der Gemeinderat der Auslagerung der Zusatzdienste des Gemeinde-

werkes Beckenried an die Kabelfernsehen Nidwalden AG (KFN) zu. Nachdem die KFN AG neu zum Kabelnetzverbund Quick Line gestossen ist, drängte sich bezüglich der DNS-Verwaltung eine neue

Lösung auf. Der Übertragung der DNS-Verwaltung für die E-Mailadresse @beckenried.ch vom Informatikleistungszentrum Ob- und Nidwalden (ILZ) zur KFN AG hat der Gemeinderat am 18. Juni 2012 zugestimmt.

Am 14. Oktober 2024 hat das ILZ mitgeteilt, dass die KFN AG die Top-Domain «beckenried.ch» zu Quick Line zügeln möchte. Dazu sollte der Namensserver auf Server der Quick Line geändert werden. Da das ILZ die Kontrolle dieser Domain verlieren würde, aber die Betriebsverantwortung dieser Domain für die Gemeinde Beckenried als Kundin des ILZ sicherstellen muss, wurde dieses Vorhaben gestoppt.

Bei «beckenried.ch» handelt es sich um eine **Top-Domain**. Diese Domain wird von der Gemeinde bei der Homepage und im E-Mailverkehr eingesetzt. Es ist sicherheitstechnisch sehr heikel, diese Domain auch für private Dritte einzusetzen, da bei externen Adressaten nicht sichtbar ist, dass es sich hier um Dritte und nicht um Mitarbeitende der Gemeinde handelt. Gemäss Bundesamt für Cybersicherheit und ILZ ist es nicht mehr zulässig, die E-Mailadresse @beckenried.ch an Dritte abzugeben. Die heute vorhandene Ausgangslage bei der Gemeinde Beckenried ist im Zeitalter mit steigender Cyberkriminalität nicht optimal und muss deshalb zwingend bereinigt werden. Das Sicherheitsrisiko für die Gemeinde Beckenried ist zu hoch.

Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass die Serverinfrastruktur für die E-Mailadresse @beckenried.ch nicht mehr den heutigen, strengen Vorgaben entspricht. Diese müsste zwangsläufig auf

das heutige Anforderungsniveau angehoben werden, was mit hohen Kosten verbunden ist. Heute sind knapp 500 E-Mailadressen mit der Endung @beckenried.ch vorhanden. Viele dieser E-Mailadressen werden schon lange nicht mehr verwendet und können gelöscht werden.

Intensive Abklärungen zwischen dem ILZ, der KFN AG, dem Gemeindewerk Beckenried und der Gemeinde Beckenried führten dazu, dass der Beschluss des Gemeinderates vom 28. Oktober 2024 seit anfangs Jahr 2025 umgesetzt wird. Es konnte erreicht werden, dass die E-Mailadressen mit @beckenried.ch nicht sofort abgestellt werden. Dies ist nun in diesem Jahr schrittweise vorgesehen mit dem Ziel, bis Mitte Jahr die noch im Einsatz stehenden E-Mailadressen mit @beckenried.ch durch eine neue E-Mailadresse ohne die Endung @beckenried.ch zu ersetzen. Mit diesem Vorgehen kann auch verhindert werden, dass eine unkontrollierte Beendigung dieses Angebotes erfolgt. Dies ist dann der Fall, wenn die heutige, veraltete und am Lebensende angelangte Serverinfrastruktur von einem Tag auf den anderen ausfallen würde.

Die EDV entwickelt sich sehr schnell weiter. Die Cybersicherheit hat heute einen anderen Stellenwert als noch im Jahre 2002, als die E-Mailadressen @beckenried.ch für Dritte freigegeben wurden. Wenn heute ein solcher Entscheid gefällt werden müsste, würde dieser negativ ausfallen. Damals hatte man jedoch diese Erkenntnisse von heute noch nicht und auch die Weitsicht war in diesem Thema noch nicht vorhanden.

Das Abschalten der E-Mailadressen mit der Endung @beckenried.ch hat zu verschiedenen Rückmeldungen geführt. Das Unverständnis ist grundsätzlich nachvollziehbar. Dennoch wird es keine andere Lösung geben als das Abschalten der E-Mailadressen @beckenried.ch. Das Sicherheitsrisiko für die Gemeinde ist heute zu hoch. Die steigende Cyberkriminalität führt zu dieser Massnahme, damit die Gemeinde und das ILZ als Dienstleistungsanbieter sämtlicher im Einsatz stehenden Programmen bei der Gemeinde nicht zusätzlichen Cyberisiken ausgesetzt sind. Dieser Schritt hat auch nichts mit der Sicherstellung des Service der Provider Daten zu tun.

Die Verantwortlichen danken allen für das Verständnis. Eine neue E-Mailadresse kann im Kundenportal unter <https://cockpit.quickline.ch/> erstellt werden. Die Kundendienst-Mitarbeitenden der KFN AG unterstützen die Betroffenen bei der Suche und dem Erstellen einer neuen E-Mailadresse. Auf Wunsch wird auf der bestehenden E-Mailadresse @beckenried.ch eine automatische Antwort-Mail eingerichtet oder die eingegangenen E-Mails werden bis zur Löschung der Adresse an eine andere E-Mailadresse weitergeleitet.

Es sind sich alle bewusst, dass bei den Kundinnen und Kunden ein nicht zu unterschätzender einmaliger Aufwand entsteht. Die E-Mailadresse wird heute vielfach für Logins in verschiedenen Bereichen eingesetzt. Dieser Aufwand kann aufgrund der oben erwähnten Ausführungen jedoch nicht umgangen werden.



Wertstoffsammelstelle Allmend.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 18.11.2024)

MOSTHARASSLI GEHT IN BETRIEB

Die neue Wertstoffsammelstelle Allmend konnte am 30. November 2024 mit einem Tag der offenen Tür dem Betrieb übergeben werden. Liebevoll wird diese moderne, videoüberwachte Anlage «Mostharassli» genannt – den Äplersprüchen 2024 sei Dank.

von Daniel Amstad

Nach einer Bauzeit von neun Monaten können nun die Beckenriederinnen und Beckenrieder künftig von montags bis freitags von 07.30 Uhr bis 22.00 Uhr und samstags von 07.30 Uhr bis 17.00 Uhr Kehrlicht, Glas, Papier und Karton (neu getrennt) entsorgen. Dazu stehen unterirdische Sammelbehälter zur Verfügung. Eine kleine Mulde für Alteisen aus Privathaushalten ersetzt die bisherige bei der FAGEB in der Oberen Allmend. Das holzverkleidete Hauptgebäude mit einer Länge von 26.4 m, einer Breite von 19.45 m und einer auf der rund 94 m² grossen Flachdachfläche montierten Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 18.23 kWp dient als Sammelstelle für Alu/Blech, PET, Batterien, Altkleider, Kaffee kapseln und Altöl. Die ganze Wertstoffsammelstelle ist unterkellert, womit wertvoller Lagerraum geschaffen und eine Werkstatt sowie Waschanlage eingebaut werden konnte.

Rund 25 Firmen waren am Bau der Wertstoffsammelstelle beteiligt (8 aus Beckenried, 12 aus Nidwalden, die übrigen aus Uri, Obwalden und Luzern). Der Gemeinderat ist erfreut, dass auch bei diesem Bau die einheimischen Unternehmungen berücksichtigt werden konnten.

Der Betrieb der Wertstoffsammelstelle ist im Grundsatz gut angelaufen. Aufgrund von Lieferverzögerungen funktionierte zu Beginn noch nicht alles optimal, nicht jede Beschriftung war bereits vorhanden.

Etwas störend wirkt die Tatsache, dass nicht alle Materialien fachgerecht entsorgt werden. In die Alteisenmulde gehören keine Ziegel und in die unterirdischen Sammelbehälter keine schwarzen Kehrichtsäcke sowie in die Kartonmulde kein Styropor und weitere Materialien. Mit der Videoüberwachung können die Fehlbaren ausfindig gemacht werden.

Wünschenswert wäre jedoch, diese Videoüberwachung nicht jeden Tag anschauen zu müssen, um die Verstösse zur Anzeige zu bringen. Wenn sich alle an die Vorgaben halten, bleiben Unannehmlichkeiten und ein nicht zu unterschätzender Verwaltungsaufwand erspart. Herzlichen Dank für das fachgerechte Entsorgen der Wertstoffe.

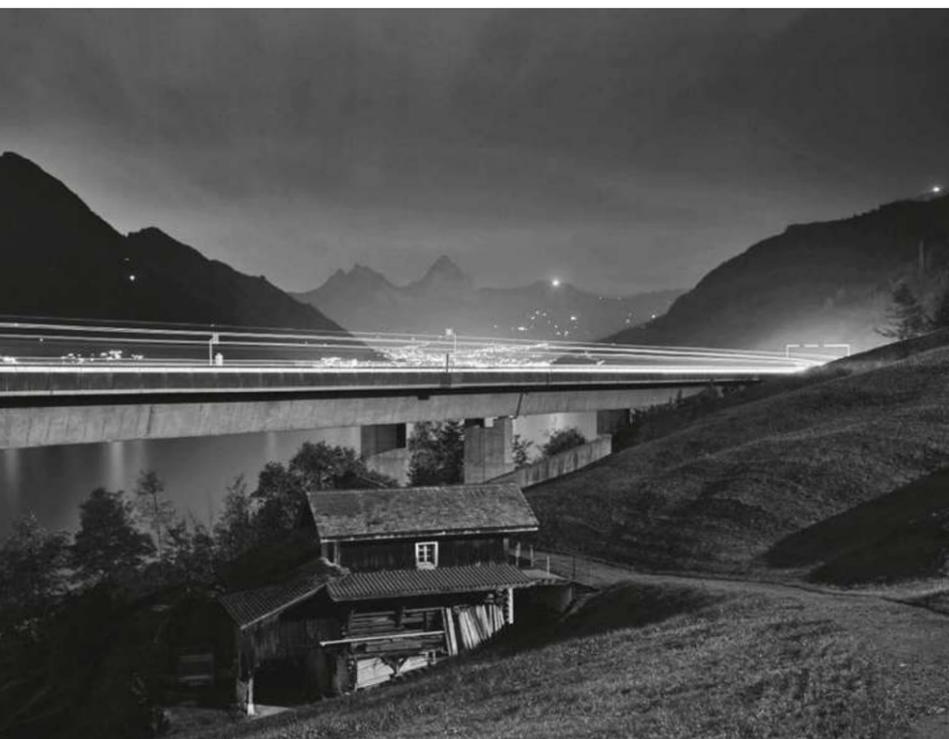


Styropor falsch entsorgt.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 27.12.2024)

DAS LEHNENVIADUKT AUS EINEM SPEZIELLEN SICHTWINKEL

Fotos vom Lehnenviadukt Beckenried schafften es in die renommierte Zeitschrift «FujiLove». Peter-Paul de Meijer wohnt in Beckenried und trägt mit seinen wunderschönen Fotos dazu bei, dass Beckenried weit über die Kantonsgrenze präsent ist.



von Daniel Amstad

Das Lehnenviadukt Beckenried steht eigentlich quer in der Landschaft. Das in den Jahren 1978 bis 1980 erstellte Betonband oberhalb von Beckenried ist ein Meisterwerk des Brückenbaues. Ab 2026 werden Ertüchtigungsmassnahmen umgesetzt. Die umfassende Instandsetzung ist erst ab 2037 geplant.

Peter-Paul de Meijer hat das Lehnenviadukt Beckenried aus verschiedenen Perspektiven fotografiert. Die Fotos sind in der Dezemberausgabe 2024 in der Zeitschrift FujiLove erschienen. Es sind alles Fotos in der Nacht, die das Lehnenviadukt und die Umgebung ganz anders erscheinen lassen.

Seit Oktober 2022 wohnt der 37-jährige Peter-Paul de Meijer in Beckenried. Er ist holländischer Staatsangehöriger und arbeitet hauptberuflich als Arzt. Das Fotografieren ist ein grosses Hobby von Peter-Paul de Meijer. Mit solchen wunderschönen Fotos wird Beckenried auch international ins rechte Licht gerückt.

Peter-Paul de Meijer beschäftigt sich bereits in jungen Jahren mit der Fotografie. Während seines Studiums war er vor allem in der Sportbranche aktiv, bevor er sich später mehr auf das Luxussegment konzentrierte.

Seine letzte Serie Nachtwerk, die ausschliesslich Abendaufnahmen enthält, kann auf seiner Website www.pedros.work angesehen werden.

ERFOLGREICHER EINSTIEG IN EIN NEUES SPORTANGEBOT

Seit dem Sommer 2024 bietet die Sport Union Beckenried das Kyokushinkai Karate als neues sportliches Angebot an. Bereits beim ersten Wettkampf durften die Beckenrieder Teilnehmenden grosse Erfolge feiern.

von Daniel Amstad

Die in Beckenried wohnhafte Motomi Zrotz leitet das neue sportliche Angebot der Sport Union Beckenried. Ein regelmässiges Training fördert die körperlichen Kräfte, die Gesundheit und führt zur Geschmeidigkeit und Beweglichkeit des Körpers. Karate besteht aus den Elementen «Kihon» (Grundschule), «Kumite» (Kampf), «Kata» (detaillierte Festlegung von Bewegungsabläufen) und Selbstverteidigung. Aber auch die Elemente wie Disziplin und Respekt gehören zu Karate. Es ist eine Kunst, die zur Weiterentwicklung und Festigung der Persönlichkeit führt. Durch Training, Disziplin und Körperkontrolle wird ein waches Körperbewusstsein erreicht.

Die fünf mutigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Beckenried haben am ersten Wettkampf in Ebikon im November 2024 teilgenommen. Es gab zwei Disziplinen: Kata (am ehesten vergleichbar mit einem Kürlauf) und Kumite (Kämpfen). Alle Teilnehmenden aus Beckenried sind in beiden Disziplinen gestartet. Bei der Disziplin Kata konnten drei Pokale nach Hause genommen werden:

Kat. Junioren:

1. Platz Sara Schläufer

Kat. Bonsai:

2. Platz Joel Zrotz

3. Platz Raphael Odermatt

Herzliche Gratulation zu diesem grossartigen Erfolg.



Knaben: Joel Zrotz (2), Raphael Odermatt (3). Bild: Motomi Zrotz (Ebikon, 3.11.2024)



Mädchen: Sara Schläufer (1).

Bild: Motomi Zrotz (Ebikon, 3.11.2024)

«EYSÄ SUMMER UFEM DORFPLATZ» GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr kehrt «Eysä Summer ufem Dorfplatz» 2025 zurück – mit einem vielfältigen Programm für Musikliebhaber und gesellige Abende unter freiem Himmel. Ob lebhaftes Blasmusik, schwungvolle Seemannslieder, volkstümliche Klänge oder melodiose Popmusik – auch dieses Jahr gibt es wieder viele Gelegenheiten, den Sommer in Beckenried zu geniessen.

Ein abwechslungsreiches Musikprogramm

Den Auftakt macht am Samstag, 10. Mai 2025 der Jodelklub «Beggrieder Jodler», der mit alten und neuen Jodelliedern und dem urtümlichen Naturjutz für einen

klangvollen Abend sorgen wird. Ergänzt wird das Konzert durch weitere volkstümliche Musik. Am Freitag, 16. Mai 2025, begrüßen wir die «Schrempf Sisters» bei der Schiffstation. Das sind die Geschwister Leonie, Joana, Emily

und Samuel, die mit Klavier, Gitarre, Geige, Cajón und Gesang aktuelle Songs auf ihre eigene Weise interpretieren. Das Konzert findet bei schlechtem Wetter in der Kirche statt.

Am Samstag, 14. Juni 2025 gastiert die Feldmusik Beckenried unter der neuen Leitung von Andrei Aiordachioei auf dem Dorfplatz. Die Musikantinnen und Musikanten, die Holz- und Blechblasinstrumente mitbringen, spielen beschwingte, gehörfällige Unterhaltungsmusik. Am Freitag, 27. Juni 2025, lädt dann die Blaskapelle Beckenried zum

traditionellen Konzert am See ein. Die Kapelle feiert ihr **60-jähriges Bestehen** und spielt unter anderem böhmische Volksmusik. Einen besonderen musikalischen Akzent setzt am Sonntagabend **6. Juli 2025** der **Shanty-Chor SGV**. Die Crew-Mitglieder der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee singen traditionelle Seemannslieder über die Weiten des Meeres, Piratenabenteuer und das Heimweh. Am Samstag, **12. Juli 2025** gibt es ein weiteres **Blaskapellen-Konzert** unter der Leitung von Anton Käslin. Wir hoffen auch 2025 auf Wetterglück, dass wir wieder einen gemütlichen Dorfgrillabend haben werden. Die **1. August-Feier** der Beggoschränzer und der Beggo-Zunft findet wie jedes Jahr auf dem Dorfplatz statt. Am **31. August 2025** beschliesst das traditionelle **böhmische Sonntagskonzert** den musikalischen Sommer.

Hinweis: Die Konzerte finden – mit Ausnahme des «Schrempf Sisters»-Konzerts – nur bei trockenem Wetter statt.

Dorfführungen –

Beckenrieds Geschichte erleben
Neben musikalischen Highlights lädt die Tourismuskommission Beckenried auch zu spannenden **Dorfführungen** ein. Nach intensiver Recherche, dem erfolgreichen Testlauf durch Gerhard Baumgartner und der Instruktion weiterer Dorfführerinnen und -führer übernehmen diverse Personen Führungen im Dorfkern. Termine: **21. Mai und 24. September 2025 jeweils um 18.30 Uhr**. Weitere Führungen für Gruppen können auch über **Nidwalden Tourismus** individuell gebucht werden.

Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Sommer voller Musik, Begegnungen und geselliger Stunden auf unserem Dorfplatz – und hoffen natürlich auf gutes Wetter!



DAS WUNDERBARE ALPENPANORAMA AUF EINE ANDERE ART ERLEBEN

Am **10. August 2025** wird erstmals zum **Klewenalp-Trail** gestartet. Weil die Veranstaltung zum ersten Mal stattfindet, werden **rund 500 bis 600 Läuferinnen und Läufer** erwartet.



von Daniel Amstad

Der erste Klewenalp-Trail wird von Simon von Allmen, Inhaber einer kleinen Sportmarketing- und Eventagentur aus Kriens und Corinne Schuler, Verantwortliche

Events, organisiert. Sie haben bereits ähnliche Anlässe in anderen Gebieten durchgeführt. Das Teilnehmerprofil reicht vom Hobbyläufer bis zum professionellen Trailrunner. Der Start und das Ziel des Klewenalp-Trails befindet sich bei der Bergstation Klewenalp.

In verschiedenen Kategorien mit unterschiedlichen Distanzen wird ein unvergesslicher Event auf der Klewenalp mit spektakulärer Aussicht und herausfordernden Trails geboten. Wer mehr über diesen neuen Anlass wissen möchte, findet weitergehende Informationen unter <https://klewenalptrail.ch>.

Zusammen mit dem Konzert der Blaskapelle fand bereits letztes Jahr Mitte Juli der Dorfgrillabend statt.

Bild: Sandra Portmann (Beckenried, Juli 2024)



JAHRESSITZUNG DER AUFSICHTSKOMMISSION DES LABORATORIUMS DER URKANTONE FAND AM 29. NOVEMBER 2024 IN BECKENRIED STATT

Nicht alle Tage sind im wunderschönen Sitzungszimmer im Dienstleistungszentrum am Oeliweg gleich acht Regierungsrätinnen und Regierungsräte aus den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden sowie der Kantonschemiker Daniel Imhof und Kantonstierarzt Marco Gut an einer Sitzung anwesend.

von Daniel Amstad

Die Aufsichtskommission des Laboratoriums der Urkantone tagt jedes Jahr an einem anderen Ort. Im vergangenen Spätherbst wurde diese Jahressitzung in Becken-

ried durchgeführt. Die Sitzungsteilnehmer waren vom Sitzungszimmer mit dem grandiosen Ausblick und der Gastfreundschaft von Beckenried begeistert. Auch

wenn die Sitzungszimmer im Dienstleistungszentrum sehr gut ausgelastet sind, stellt die Gemeinde diese für solche Tagungen gerne zur Verfügung.



Von links: Kantonschemiker Daniel Imhof, Kantonstierarzt Marco Gut, Regierungsrat NW Joe Christen, Landammann UR Christian Arnold, Regierungsrätin OW Cornelia Kaufmann-Hurschler, Regierungsrat SZ Damian Meier, Regierungsrat NW Peter Truttmann, Regierungsrat UR Urban Camenzind, Regierungsrätin SZ Petra Steimen-Rickenbacher, Landstatthalter OW Daniel Wyler.

Bild: Sibylle Murer (Beckenried, 29.11.2024)

PRESSANT.CH – WC-PAPIER, DAS MEHR KANN

Es gibt Dinge, die braucht einfach jeder. Toilettenpapier zum Beispiel. Aber wer macht sich schon Gedanken darüber, woher es kommt, wer es verpackt und wer davon profitiert? Vier Freunde aus Nidwalden haben genau das getan – und aus einer einfachen Idee ein Projekt mit Herz und Verstand entwickelt.

von Marie Murer

Wie alles begann

«Es müsste doch möglich sein, ein alltägliches Produkt so zu vertreiben, dass es wirklich etwas bewirkt.» Adrian Murer, 41, von der Rüttenenstrasse 74, hat sich schon länger mit solchen Themen beschäftigt, war auf der Suche nach einer Idee. 2019 wurde aus einer vagen Vorstellung ein handfestes Projekt, tatkräftig unterstützt von seiner aus Gruyères stammenden Frau Marie, 33, die Mutter ihrer zwei Kleinkinder.

Aber was könnte jeder Haushalt gebrauchen? Die Antwort war so banal wie genial: WC- und Haushaltspapier. Kein Luxusprodukt, keine Trendware – einfach ein Grundbedürfnis. Und genau das machte es perfekt.

Eine Rolle mit Wirkung

Von Anfang an war klar: Es sollte nicht einfach nur um den Verkauf von Toilettenpapier gehen. Das Produkt musste nachhaltig sein, fair produziert und sozial sinnvoll verpackt werden. Die Lösung fanden sie in Solothurn – bei Carta Seta, der letzten Toilettenpapierfabrik der Schweiz.

Doch der entscheidende Teil der Idee entstand in Stans, bei der Stiftung Weidli. Dort arbeiten Menschen mit Beeinträchtigungen, die

oft nur schwer Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Genau hier werden die Rollen jetzt verpackt, sortiert und versandfertig gemacht (siehe Bilder). Für die Mitarbeitenden ist es mehr als nur eine Aufgabe – es ist ein Stück Selbstständigkeit, ein Arbeitsplatz, an dem sie gebraucht werden.

Bequem, sinnvoll und nachhaltig

Heute kann jeder mit einer einfachen Bestellung Teil dieses Kreislaufs werden. **pressant.ch** liefert WC-Papier in 36er- oder 60er-Packs direkt nach Hause – ohne Schleppen, ohne Aufwand. Mit jedem Paket wird nicht nur Arbeit geschaffen, sondern auch ein Baum gepflanzt, in Zusammenar-



beit mit der FAGEB oder im Projekt «Plant for the Planet». Es gibt übrigens auch ein Abo-Modell – für alle, die sich nie wieder Gedanken über leere Rollen machen wollen.

Warum also nicht umsteigen?

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die den grössten Unterschied machen. Eine einfache Rolle Toilettenpapier kann Arbeitsplätze sichern, lokale Produktion unterstützen und einen Beitrag zur Umwelt leisten. Und das Beste? Es kommt direkt zu dir nach Hause. Also, warum nicht mal ausprobieren? Jetzt bestellen auf **pressant.ch** – weil jede Rolle zählt!



PHOTOVOLTAIK IN BECKENRIED

Beckenried als Energiestadt engagiert sich aktiv für den PV-Ausbau.

von René Arnold

Die Gemeinde Beckenried engagiert sich aktiv für den Ausbau der Photovoltaik (PV) und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes. Diese Strategie zielt darauf ab, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Im

Dezember 2020 wurde Beckenried als vierte Gemeinde im Kanton Nidwalden mit dem Label «Energiestadt» ausgezeichnet. Dieses Zertifikat honoriert Gemeinden, welche eine nachhaltige Energiepolitik verfolgen und konkrete Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien umsetzen. Ein zentrales Projekt in diesem

Kontext ist die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie der Turnhalle Isenringen, dem Unterstufenschulhaus, der Wertstoffsammelstelle oder dem Dienstleistungszentrum. Aber nicht nur auf den öffentlichen Gebäuden sondern auch auf privaten Gebäuden steigt die Anzahl der PV-Anlagen stetig. Aktuell sind in Beckenried rund 65 PV-Anlagen in Betrieb. Seit 2022 hat sich die Anzahl der PV-Anlagen verdoppelt. Die installierte Leistung aller Anlagen beträgt per Ende 2024 rund 1'300 kVA. Zusammen produzieren sie durchschnittlich ca. 1.2 Mio. kWh pro Jahr. Dies entspricht einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von etwa 260 Haushaltungen. Die von den PV-Anlagen ins Stromnetz zurückgelieferte Energie betrug im Jahr 2024 rund 570'000 kWh.

Die Vorteile von Photovoltaikanlagen liegen auf der Hand: Sie produzieren sauberen Strom, reduzieren die CO₂-Emissionen und sparen langfristig Kosten. Durch Modelle wie dem ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) wird der Eigenverbrauch optimiert, was die Wirtschaftlichkeit der Anlagen erhöht. Zudem unterstützt der Bund PV-Anlagen mit Investitionsbeiträgen. Wer also in eine PV-Anlage investiert, sichert sich langfristige Unabhängigkeit, spart Kosten und trägt aktiv zur nachhaltigen Zukunft der Schweiz bei.

Beim Bau einer Photovoltaikanlage sind Standort, Technik, Eigen-

verbrauch und gesetzliche Vorgaben entscheidend. Das Dach sollte gut ausgerichtet, schattenfrei und stabil genug für die Montage sein. Falls eine Dachsanierung in den nächsten Jahren ansteht, sollte diese gleichzeitig mit der PV-Anlage erfolgen. Hochwertige Solarmodule, ein effizienter Wechselrichter und optional ein Batteriespeicher helfen, den Eigenverbrauch zu maximieren und die Stromkosten zu senken. Besonders lohnenswert ist die

Kombination mit Wärmepumpen oder Elektroautos, um möglichst viel selbst erzeugten Strom zu nutzen. Finanzielle Förderungen vom Bund und Steuervergünstigungen machen die Investition zusätzlich attraktiv. Bei guter Planung amortisiert sich die Anlage in 10 bis 20 Jahren, was sie sowohl ökologisch als auch finanziell lohnenswert macht. Je höher der Eigenverbrauch, je rentabler ist die Anlage. Damit ist eine PV-Anlage in der Schweiz nicht nur ein

Beitrag zur Energiewende, sondern auch eine nachhaltige und wirtschaftlich attraktive Investition.

Gerne unterstützt Sie das Gemeindegewerk Beckenried von der Beratung über die Planung bis hin zur Realisierung von PV-Anlagen, Ladeinfrastruktur für Elektromobilität sowie Eigenverbrauchs-lösungen. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wir helfen Ihnen gerne und verbinden was zusammengehört.

INFO WASSERVERSORGUNG BECKENRIED

Hydranten müssen jederzeit frei zugänglich sein.

von René Arnold

Das Gemeindegewerk Beckenried ist für die Wasserversorgung in der Gemeinde Beckenried verantwortlich. Dazu gehören auch der Betrieb und Unterhalt der Hydranten. Hydranten dienen der Wasserentnahme aus dem Wasserverteilnetz für den Feuerwehreinsatz. Es ist wichtig, dass

die Hydranten jederzeit gut sichtbar, gut zugänglich und funktions-tüchtig für die Feuerwehr zur Verfügung stehen. Dazu führt der Brunnenmeister jährlich Hydrantenkontrollen durch und überprüft u.a. die Funktionstüchtigkeit sowie die Zugänglichkeit. Hydranten stehen oft in der Nähe

von Grundstücksgrenzen wo auch Hecken gepflanzt sind und können dadurch leicht verwachsen. Darum bitten wir die Bevölkerung, uns mitzuhelfen die Hydranten frei zugänglich zu halten und nicht verwachsen zu lassen. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns bestens.



Turnhalle Isenringen, Unterstufenschulhaus und Wertstoffsammelstelle mit PV-Anlage.



Hydrant frei zugänglich.



Hydranten verwachsen und nicht frei zugänglich.



10 JAHRE ARBEITSJUBILÄUM GEORGIO ODERMATT

von Fabian Keller

Am 1. Mai 2025 feiert Georgio Odermatt bereits sein 10-jähriges Jubiläum beim Gemeindewerk Beckenried, obwohl er ja erst am 1. Mai letzten Jahres seine aktuelle Stelle als Mitarbeiter Elektrizitätswerk angetreten hat. Georgio hat schon seine Lehre als Elektromonteur im Gemeindewerk absolviert und im Jahr 1996 erfolgreich abgeschlossen. Mit zwei weiteren Anstellungen in den Jahren 1996 – 2000 und 2003 – 2008 kommt er auf seine insgesamt 10-jährige Tätigkeit für das Gemeindewerk Beckenried. Zu seinem Jubiläum gratulieren wir ihm ganz herzlich!

Georgio Odermatt kannte durch seine frühere Zeit beim Gemeindewerk und als «Einheimischer»



Georgio Odermatt feiert sein 10-jähriges Arbeitsjubiläum im Gemeindewerk Beckenried.

das Einsatzgebiet des Gemeindewerkes bestens und hat sich in seiner neuen Stelle im Werkbetrieb bereits bestens integriert und setzt sich mit grosser Leidenschaft

und Engagement für das Wohl der Beckenrieder Bevölkerung ein. Zu seinen Aufgaben gehören hauptsächlich Betriebs- und Unterhaltsarbeiten im Elektrizitätswerk und Kraftwerksbetrieb. Aber auch in allen anderen Bereichen wie der Wasserversorgung oder im Glasfaserkommunikationsnetz setzt er sich täglich tatkräftig ein. Mit seiner kollegialen Art ist er eine wertvolle Bereicherung für unser Team.

Wir danken Georgio herzlich für seinen täglichen Einsatz und hoffen, dass wir noch viele Jahre auf seine Dienste zählen können. Wir wünschen ihm weiterhin Zufriedenheit bei der Arbeit und alles Gute. Vielen Dank für deinen wertvollen Einsatz!

10 JAHRE ARBEITSJUBILÄUM STEFAN ODERMATT

von Fabian Keller

Am 1. April 2025 feiert Stefan Odermatt sein 10-jähriges Jubiläum beim Gemeindewerk Beckenried. Zu diesem besonderen Anlass gratulieren wir ihm ganz herzlich!

Als Brunnenmeister ist Stefan verantwortlich für den Betrieb und Unterhalt der Versorgungsanlagen der Wasserversorgung Beckenried und Klewenalp und sorgt dafür, dass die an die Wasserversorgung angeschlossene Bevölkerung stets mit genügend und qualitativ einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden kann. Er setzt sich mit viel Engagement und grosser Leidenschaft dafür ein, dass die hohen Qualitätsanforderungen an das Trinkwasser stets



Stefan Odermatt ist seit 10 Jahren für das GWB im Einsatz.

einwandfrei eingehalten werden. Zu seinen täglichen Arbeiten zählen die Kontrolle und Überwachung des Wasserverteilnetzes inkl. aller Anlagen wie Reservoir

und Pumpwerke, Betriebs- und Unterhaltsarbeiten am Wasserverteilnetz aber auch die Planung und Umsetzung von Ausbau-, Erneuerungsprojekten und Hausanschlüssen. Mit seinem umfangreichen Wissen und seiner grossen Hilfsbereitschaft ist er eine wertvolle Stütze für unser Team.

Wir danken Stefan herzlich für seinen unermüdbaren Einsatz, welcher er täglich für das Gemeindewerk leistet und hoffen, dass er uns noch viele weitere Jahre erhalten bleibt. Wir wünschen ihm auch in Zukunft Zufriedenheit bei der Arbeit und alles Gute. Vielen Dank für deinen täglichen Einsatz!

NEUE HEBEBÜHNE ERSETZT DIE ALTE WAGENLEITER

Die alte Wagenleiter hat ausgedient und erfüllt die heutigen Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Als Ersatz ist bereits eine moderne Gelenk-Teleskop-Arbeitshebebühne im Einsatz, welche die heutigen gemeindeweiten Anforderungen erfüllt. Das neue Gerät hat sich bereits bestens bewährt.

von Thomas Käslin

Das Gemeindewerk und der Gemeindedienst verrichten viele Arbeiten auch in luftiger Höhe. Seien es Unterhaltsarbeiten an der Strassenbeleuchtung oder Reinigungsarbeiten an Fenstern und Fassaden oder das Schmücken des Weihnachtsbaums und vieles mehr. Für alle diese Arbeiten kam in der Vergangenheit eine sogenannte Wagenleiter zum Einsatz. Diese alte Feuerwehrleiter aus dem Jahre 1974 ist in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen. Immer häufiger wurde für Arbeiten in der Höhe in letzter Zeit eine Hebebühne gemietet. Dies war aber meist umständlich oder musste weit voraus geplant werden und ist zudem jeweils mit nicht unwesentlichen Kosten verbunden. Deshalb wurde im Rahmen einer umfassenden Analyse das Interesse und den Bedarf an einer eigenen Hebebühne bei mehreren Körperschaften innerhalb der Gemeinde Beckenried ermittelt. Es zeigte sich bei allen befragten Körperschaften, dass es viele Arbeiten zu erledigen gibt, bei denen eine Hebebühne eingesetzt werden kann und auch sollte.

Die SUVA empfiehlt, um Abstürze zu vermeiden, nur dann eine tragbare Leiter zu benutzen, wenn keine Alternative besteht. Eine Hubarbeitsbühne, ein Rollgerüst oder eine Podestleiter ist wann immer möglich vorzuziehen und die Sicherheitsvorschriften sind konsequent umzusetzen. Eine ei-

gene Hebebühne gewährleistet daher auch, dass alle Arbeiten sicher und vorschriftsmässig durchgeführt werden können. Das Fazit aus der gemeindeinternen Befragung war klar. Die Anschaffung einer Hebebühne für die Gemeinde Beckenried ist eine sinnvolle wenn nicht sogar notwendige Investition. Sie verbessert die Arbeitssicherheit erheblich, erhöht die Effizienz bei den Arbeiten, und ermöglicht eine flexible und unabhängige Durchführung sehr vieler Arbeiten. Um



Die alte Wagenleiter entspricht nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen.



Die neue Hebebühne hat sich bei der Umrüstung auf LED bei der Strassenbeleuchtung bereits bewährt.

sicherzustellen, dass die Hebebühne den unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird und möglichst vielfältig eingesetzt werden kann, wurden vor der Beschaffung alle relevanten Objekte in der Gemeinde besichtigt.

Nach der Genehmigung der Investition im Rahmen des Budgets an der Herbstgemeindeversammlung 2024, wurde die Hebebühne be-

stellt und nun im Februar 2025 geliefert. Wichtig im Umgang mit dem neuen Gerät ist eine umfassende Instruktion und Schulung der Mitarbeitenden für den korrekten Umgang und die Bedienung.

Die neue Raupenhebebühne vom Typ RB 230 ist eine Gelenk-Teleskop-Arbeitshebebühne und auf einem Raupenfahrgerüst montiert und dadurch sehr leicht navi-

gierbar. Die maximale Arbeitshöhe beträgt 23 m und die seitliche Reichweite 12 m. Mit einer Gesamtlänge unter 5 m und einer Minimalbreite von 0.78 m ist sie zudem aussergewöhnlich kompakt. Das neue Gerät hat sich bereits bestens bewährt und ist schon in vollem Einsatz für das Projekt Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED.

GEMEINDEWERK BECKENRIED GRATULIERT DEM NEUEN ZUNFTMEISTER

von Peter Gander-Christen

Am 18. Januar 2025 wurde im Alten Schützenhaus in Beckenried feierlich der neue Zunftmeister, Stefan I., inthronisiert. Zu diesem besonderen Anlass überbrachte das Gemeindegewerk Beckenried dem langjährigen «EW-Mitarbeiter» seine herzlichen Glückwün-

sche mit einer kleinen Aufführung und würdigte die Verdienste des neuen Amtsinhabers.

Die Feierlichkeiten boten einen würdigen Rahmen für die offizielle Amtseinführung und unterstrichen die Bedeutung der Zunfttradition für die Gemeinde. In

geselliger Runde wurde auf eine erfolgreiche Amtszeit von Zunftmeister Stefan I. zusammen mit seiner Frau Claudia angestossen.

Das Gemeindegewerk Beckenried wünschte ihm viel Erfolg und Freude in seinem ehrenvollem Amt!



Stefan I., Claudia und das Gemeindegewerk-Team.

GESAMTSCHULANLASS «ZÄME DUR D'WÄLTE»

Mitte Juni finden die Aufführungen der Schule Beckenried in der Turnhalle Isenringen statt. Das Mosaik befragte die Regisseurin Selina Dillier aus Sachseln zum bevorstehenden Grossanlass.

von Micha Heimler

Auf was für eine Art Theaterstück dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer freuen?

Selina Dillier: Das Theaterstück wird eine lebendige Reise mit viel Abwechslung, schönen Stimmungen, «Gewusel», Musik und Tanz. Die gezeigten Welten entstehen durch und mit den Kindern und sind so unterschiedlich und individuell wie die Kinder selbst.

Gibt es eine besondere Botschaft oder ein Thema, das vermittelt werden soll?

Selina Dillier: Das Oberthema ist das Spielen, das spielend Lernen. Beim Theater-spielen wird genau dies umgesetzt. Spielen weckt Lebensfreude, Spannung und Emotionen. Das Theater zeigt die vielfältige Welt des Spielens. Gespielt wird in der Gruppe, zusammen. Und unsere Geschichte zeigt, zusammen ist alles möglich.

Was lernen die Schülerinnen und Schüler durch ein solches Theaterprojekt?

Selina Dillier: Das Theater ist ein Ort, wo die Schülerinnen und Schüler spielend lernen. Sie lernen, ohne es zu merken. Die Kinder haben durch das Theaterpro-

sen. Sie lernen Geduld, zu warten, aber auch gemeinsam zu lachen, Freude und Spannung zu erleben.

Hast du selbst als Kind Schultheater gespielt?

Selina Dillier: Nein, in der Primarschule hatten wir nie ein Theaterprojekt und es gab damals in Obwalden auch keine Theaterkurse für Kinder. Ich spielte aber als Kind manchmal beim Sarnertheater mit, bei dem mein Vater ab und zu Regie führte.

Warst du schon einmal an einer so grossen Produktion beteiligt?

Selina Dillier: Nein, ein Schultheater mit so vielen Schüler und Schülerinnen habe ich noch nie

Selina Dillier ist in Sarnen geboren und lebt mit ihrer Familie in Sachseln. Sie arbeitet als Primarlehrerin an der Schule Sachseln und leitet die Chinderbyyni Obwalden, welche Theaterkurse für Kinder in verschiedenen Altersstufen anbietet. Die Theaterpädagogin hat u.a. beim Märli-theater Obwalden Regie geführt und das Freifach Theater an der Schule Sachseln gegründet. Ihr Vater ist Theater- und Hörspielregisseur und somit ist sie mit dem Theater gross geworden. Dass Kinder im Theater mit viel Freude ihre Stärken zeigen und entdecken können ist es, was sie immer wieder fasziniert und begeistert.



begleitet. Ich durfte 2017 im Visionsgedenkspiel in Sachseln auf der Bühne stehen und 2022 die Regie im Märlietheater in Sarnen machen. Das waren auch sehr grosse Produktionen. Doch mit so vielen Schülerinnen und Schülern, durch alle Schulstufen durch, ein Theater um zu setzen, das ist für mich eine Premiere. Eine Premiere, über die ich mich sehr freue und die mir grossen Spass macht.

Was sind deine Wünsche in Bezug auf die Projektwoche und die drei geplanten Aufführungen?

Selina Dillier: Ich wünsche mir, dass die Kinder wie auch die Lehrpersonen in der Projektwoche eintauchen können in die Welt des Theaters. Dass sie die Magie, die

DIE DREI AUFFÜHRUNGEN IN DER TURNHALLE ISENRINGEN FINDEN WIE FOLGT STATT:

Freitag, 13. Juni 2025 um 18.30 Uhr
Samstag, 14. Juni 2025 um 10.00 Uhr
Samstag, 14. Juni 2025 um 15.00 Uhr

Der Eintritt ist frei (Kollekte). Trotzdem braucht es ein «Ticketing» aufgrund der beschränkten Kapazitäten, 400 Sitzplätze pro Aufführung. Anfang Mai startet das Reservationssystem, in erster Priorität für die Eltern/Erziehungsberechtigten, dann für alle anderen. Entsprechende Informationen erfolgen auf der Schulwebseite.

entsteht, spüren dürfen. Dass sie erleben, wie lebendig es macht und wie es zusammenschweisst. Ich wünsche mir, dass alle Beteiligten die Tage, trotz Zeitstress, Druck und Aufregung, geniessen können, die tollen Momente auf-

saugen, denn es wird ein einmaliges Erlebnis. Für die Aufführungen wünsche ich mir ein offenes, waches Publikum, welches sich mittragen lässt und das Gesamtkunstwerk zu schätzen weiss.

OSTERAKTION: LESEN MIT ANTOLIN

von Beatrice Inderkum



Kennen Sie diesen Raben?

Viele Buchrücken in der Bibliothek sind damit gekennzeichnet und sind somit eines der 120'000 Kinder- und Jugendbücher, welches im Online-Programm zur Leseförderung aufgenommen ist und dazu Quizfragen beantwortet werden können.

Dieses Leseprogramm steht in der Osteraktion 2025 vom Samstag

29.3.2025 bis Samstag 19.4.2025 im Mittelpunkt.

So funktioniert:

1. Leihe dir ein Buch aus und lies es zu Hause.
2. Logge dich mit deinem Account unter www.antolin.de ein.
3. Beantworte die Fragen zum gelesenen Buch.

4. Mache von deinem Testresultat ein Foto oder einen Screenshot.
 5. Bringe das gelesene Buch bis spätestens 19.4.2025 in die Bibliothek zurück und zeige das Foto oder den Screenshot direkt auf dem Handy oder in ausgedruckter Form.
- Als Belohnung winkt ein Osterhase.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag:	15.00 – 16.30 Uhr / 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch:	19.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag:	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag:	15.00 – 16.30 Uhr
Samstag:	9.30 – 11.30 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils samstags geöffnet.

EINE WOCHEN IN EINER ANDEREN WELT! DIE SCHNUPPERWOCHE DER 2. ORS

Die mutigen Schülerinnen und Schüler der 2. ORS haben sich während einer Woche in die spannende Welt der Arbeit gestürzt. Es war bestimmt nicht für alle einfach, sich alleine an einem neuen Ort zurecht zu finden. Jedoch haben es nun alle wieder heil in die Schule zurückgeschafft.

Romina Murer und Lynn Baumgartner
 Bilder: Franz Müller

Zeitintensive Vorbereitung

Das lange Warten hatte in der Woche vom 10.2.25 – 14.2.25 endlich ein Ende. Wir hatten die Möglichkeit, eine Woche schnuppern zu gehen. Das lange Planen und Organisieren war anstrengend und auch zeitaufwändig, hat sich aber am Ende ausgezahlt.

Aufwand hat sich gelohnt

Alle Schülerinnen und Schüler hatten eine riesengrosse Vorfreude auf die Schnupperwoche. Nach einer intensiven und interessanten Woche kamen alle auch wieder begeistert zurück in die Schule. In den folgenden Texten haben einige Schülerinnen und Schüler der 2. ORS ihre Erfahrungen geschildert.



Elias Müller arbeitete als Fachmann Gesundheit.

Wie hat mir die Woche gefallen?
 Ich fand es mega spannend, cool und aufserhalb der Schule ist und wie es ist, wenn man auf eigenen Füssen stehen muss. Beim Schnuppern gab es zwar noch keinen Lohn, aber man hat es einfach gemacht und ich fand das cool, denn ich habe sehr viele neue Sachen kennengelernt, die ich eigentlich nie ausprobiert hätte. Aber da ich diese Tätigkeiten einfach ausgeführt habe, konnte ich neue Aufgaben kennenlernen und viele Eindrücke gewinnen.

Alessia Robbio (Schnupperlehre als Medizinische Praxisassistentin)

Meine Eindrücke von der Schnupperwoche
 Lustig, interessant und streng war meine Schnupperwoche als Automobilmechatroniker. Da konnte ich viele spannende Einblicke in den Beruf gewinnen. Ich durfte verschiedene Aufgaben übernehmen, wie das Wechseln von Reifen und das Prüfen von den Systemen. Besonders faszinierend war es, Fehler in der Fahrzeugelektronik mit einem Diagnosegerät herauszulesen. Die Arbeiter haben mir gezeigt, wie man den Service macht und Ölwechsel durchführt. Ich habe gelernt, wie wichtig Genauigkeit und Sorgfalt bei der Arbeit sind. Der Umgang mit Werkzeugen und Maschinen hat mir viel Spass gemacht. Auch das Team war sehr hilfsbereit und hat mir alle Fragen geduldig beantwortet. Diese Erfahrungen haben meinen Berufswunsch noch weiter bestärkt.

Tino Gander (Schnupperlehre als Automobilmechatroniker)

Was hat mir die Woche gebracht?
 Dank der Schnupperwoche weiss ich nun, was ich lernen möchte. Ich durfte den Blutdruck und den Puls messen. Die Schnupperwoche hat mir mega geholfen. Ich hätte davor nie gedacht, dass ich die Lehre als Fachfrau Gesundheit machen möchte. Die Schnupperwoche war eine super Chance, einen neuen Beruf kennenzulernen.

Chloé van den Bosch (Schnupperlehre als Fachfrau Gesundheit)



Giulietta Jurt bei ihrer Arbeit in einer Waldspielgruppe.

Wie hat mir diese Woche gefallen?
 Die Schnupperwoche war sehr cool. Es war toll, dass ich in verschiedenen Berufsbereichen während der Schulzeit schnuppern durfte. Ich war als Detailhandelsfachfrau, Fachfrau Betreuung, Floristin, Coiffeuse und als Restaurationsfachfrau schnuppern und habe die Berufe dabei etwas kennenlernen dürfen. Ich konnte bereits einige spannenden Tätigkeiten selbst ausführen.

Kokob Frezghi (Schnupperlehre als Detailhandelsfachfrau, Restaurationsfachfrau, Fachfrau Betreuung, Floristin und als Coiffeuse)



Lena Gander in der Bäckerei.

Meine Eindrücke vom Beruf
Da ich den Beruf Kauffrau sehr interessant finde, bin ich diesen Beruf in verschiedenen Branchen schnuppern gegangen, unter anderem in der Bank. Es war sehr spannend, da ich in sehr viele verschiedene Aufgabebereiche einen Einblick gewinnen durfte. Ich vermute viele denken, dass man als Kauffrau den ganzen Tag im Büro sitzt und eintönige Arbeit erledigt. Aber so ganz stimmt das nicht. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist nämlich der direkte Kundenkontakt am Schalter und auch im Backoffice am Telefon. In anderen Abteilungen ist man wiederum ganz von den Kunden abgeschirmt. Man bearbeitet z.B. Dokumente und macht Bevollmächtigungen von Konten. Deswegen bin ich der Meinung, dass dieser Beruf abwechslungsreicher ist, als man denkt.

Tabea Murer
(Schnupperlehre als Kauffrau)

Rückblick auf die Schnupperwoche
Wenn ich zurückschaue, sehe ich eine super Woche! Ich erlebte eine lustige, spannende und eindrucksvolle Woche. Die Arbeit mit Kindern ist einfach wundervoll. Mein absolutes Highlight war, als ich eine Lektion selbständig vorbereiten und durchführen durfte. Vor allem war es grossartig, mit den Kindern zu spielen, zu lernen und zu musizieren. Wir haben uns lange vorbereitet, deshalb freute ich mich umso mehr. Lobenswert war die Unterstützung durch meine Lehrer und Lehrerinnen, meine Familie und die Betreuungspersonen. Aus diesen Gründen war die Schnupperwoche super und ich werde all diese Momente nie vergessen.

Alba Käslin (Schnupperlehre als Kindergartenlehrperson)



Raphael Würsch an der Arbeit als Automobilmechaniker.



Lynn Baumgartner macht die Schnupperwoche sichtlich Spass.



Michael Amstad an der Arbeit als Zimmermann.

Highlights
Lange aber cool! So würde ich meine Schnupperwoche kurz und knapp beschreiben. Das coolste Highlight war, als ich ein 3D-Einfamilienhaus zeichnen durfte. Besonders das Zeichnen am PC hat mir super gefallen. Weitere Highlights waren das grossartige Team und die abwechslungsreichen Arbeiten. Vielleicht werde ich mich als Zeichner, Fachrichtung Ingenieurbau bewerben.

Fabian Fässler (Schnupperlehre als Zeichner, Fachrichtung Ingenieurbau)



Die bisherige Genossenschreiberin Caroline Denier-Näpflin mit der an der Herbstgemeinde 2024 gewählten Genossenschreiberin Pia Nann-Züsli.

GENOSSENKORPORATION IM (ADMINISTRATIVEN) WANDEL DER ZEIT

Nach über 18 Jahren als Schreiberin blickt Caroline Denier-Näpflin (67) auf ihre Tätigkeit bei der Genossenkorporation Beckenried zurück. Das Amt der Genossenschreiberin hat sich mit den vielfältigen Aufgaben grundlegend verändert. Genossenvogt Martin Ambauen spricht mit Caroline Denier über die Anforderungen und Veränderungen in den vergangenen Jahren.

Martin Ambauen: Wie gestaltete sich die Anstellung als Genossenschreiberin zu Beginn?

Caroline Denier: Wie es der Name sagt, erfolgte die Anstellung im Jahr 2006 hauptsächlich als Protokollschreiberin verbunden mit administrativen Aufgaben im Nebenamt. Mit den erweiterten Tätigkeiten und der Professionalisierung der Genossenkorporation erhöhte sich mein Pensum laufend. Das Jahrespensum betrug

anfänglich rund 60 Stunden, heute sind wir bei ca. 650 Std. jährlich. Die stetige Pensenerhöhung war für mich als Familienfrau und der Festanstellung bei der Schifffahrt Vierwaldstättersee SGV nicht immer einfach.

M.A.: Die Genossenschreiberin entwickelte sich demnach zur administrativen Generalistin.

C.D.: Ja, genau. Nebst der Protokollierung an der Genossenge-

meinde, Sitzungen mit dem Genossenrat, der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten Beckenried FAGEB und weiteren Fachgremien, gilt es unzählige weitere Themen zu bearbeiten. Das Korporationsland- und Alpggebiet wird gehegt und gepflegt. Das Ausarbeiten von Nutzungs-, Baurechts-, Pacht- und Mietverträgen gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Koordination mit den zuständigen Amtsstellen. Die bisher grösstenteils von mir verfassten Beiträge im Begriäder Mosaik ermöglichten der breiten Bevölkerung einen Einblick in die Tätigkeiten der Genossenkorporation. Nicht zu vergessen sind die technischen Entwicklungen mit der elektronischen Datenverarbeitung. Im Jahr

2021 führte zum Beispiel die Vereinigung der Nidwaldner Korporationen ein kantonsübergreifendes Korporationsregister ein, welches eine präzise Erfassung und Verwaltung der Genossenbürgerinnen und -bürger ermöglicht.

M.A.: Ein weiterer Meilenstein bedeutete bestimmt die Erstellung des Wärmeverbundes Beckenried im Jahr 2013, welcher heute mit dem Erweiterungsbau im Gange ist.

C.D.: Der Wärmeverbund ist nach wie vor eine spannende Herausforderung. Nebst Durchleitungsrechten und Nutzungsverträgen, werte ich die Verbrauchszahlen aus, um diese den Kunden in Rechnung zu stellen.

M.A.: Welche Tätigkeit hat dir die grösste Freude und welche hat dir am meisten Schwierigkeiten bereitet?

C.D.: Ich konnte mich in alle Bereiche gut einarbeiten und die Ratsmitglieder standen mir immer unterstützend zur Seite. Der kollegiale Umgang habe ich sehr geschätzt. Ein Herzensanliegen ist für mich die Region Klewenalp, wo ich oft mit den Skiern, dem Bike oder zu Fuss unterwegs bin. Es hat mich immer interessiert, wo welche Alp steht, wo die Picknick-Plätze sind und wie es den Bergbahnen Beckenried-Emmetten geht, bei welchen die Genossenkorporation Aktionärin ist. Mit Freude habe ich immer bei der Organisation der Steinstössmesse mit dem legendären Steinstösskegeln oder beim Christbaumverkauf mitgeholfen. Geärgert habe ich mich über die kurzfristig bestellten Fahrbewilligungen für die Benützung der Waldstrassen und die illegalen Autofahrten auf die Klewenalp.

M.A.: Inzwischen hast du ein umfangreiches Wissen über die Genossenkorporation. Du hast praktisch jede Parzellennummer der genosseneigenen Liegenschaften im Kopf. Wirst du die Arbeit vermissen? Wie sieht dein Alltag in Zukunft aus?

C.D.: Im Moment unterstütze ich meine Nachfolgerin Pia Nann bei der Archivierung der angesammelten Akten im Genossenratsbüro. Im Bereich Wärmeverbund übernehme ich bis zum Abschluss des Erweiterungsbaus verschiedene administrative Arbeiten. Zudem bin ich im OK Tour de Suisse,

Beckenried-Emmetten vom 21./22. Juni 2025 engagiert und nach wie vor bin ich für die Auswertungen der Skirennen auf der Klewenalp zuständig. Sehr gerne bin ich mit meinem Mann Heinz mit dem VW-Bus unterwegs. Es wird mir bestimmt nicht langweilig.

M.A.: Der Genossenrat dankt dir ganz herzlich für deinen unermüdlichen Einsatz für die Genossensbürgerinnen und -bürger und die Genossenkorporation Beckenried. Wir wünschen dir gute Gesundheit und viel Freude auf deinem weiteren Lebensweg.

DEN KARSTHÖHLEN AM SCHWALMIS AUF DER SPUR

Rund um den Schwalmis gibt es im Kalkgestein uralte Karsthöhlen. Das gilt auch für die Westflanke hoch über der Chäleneegg. Sie dürften bei ihrer Entstehung vor Hunderttausenden von Jahren mit den Höhlen im Gebiet Schwalmisgaden auf der Urner Seite verbunden gewesen sein.

von Martin Trüssel

Bei den Stichworten Schwalmis und Höhle denken wohl die meisten an die Bärenhöhle am Schwalmis. Die knapp 0,5 km lange Höhle befindet sich auf Emmetter Boden im Gebiet «Gross Platten» in der Ostflanke des Schwalmis. Sie ist besonders schützenswert, weil an deren Ende in 70 m Tiefe nicht nur ein Skelett eines Braunbären in den 1960er-Jahren gefunden worden ist, sondern auch seine Kratzspuren im Höhlenlehm so gut erhalten geblieben sind, als wären sie erst gestern entstanden.

Der Bär ist bereits vor 6700 Jahren in der Höhle gestorben, weil er vergeblich versuchte, aus der Höhle zu klettern und dabei seine tiefen Kratzspuren hinterlassen hat. Noch älter ist ein Steinbock-Skelett, welches in der Eingangsregion gelegen hat. Diese Knochen sind sogar 8800 Jahre alt. Die Karst- und Höhlenforscher haben in den letzten Jahren die alten, zum Teil in Vergessenheit geratenen Informationen zu den Höhlen zusammengetragen und darauf basierend die Feldfor-

schung rund um den Schwalmis ausgedehnt. Dabei wurden auf Beckenrieder Boden an dessen Westflanke bislang unbekannt Karsthöhlen entdeckt. Dazu gehören das Untere und Obere Chälenschlo. Das Untere Chälenschlo besteht aus einer nahezu kreisrunden Karströhre. Wer darauf achtet, sieht den Eingang schon von weitem, er liegt im Bereich der Bergstation des Chälenschlo-Skilifts wenig oberhalb des Wanderweges in Richtung Hinter Jochli. Die Höhle ist nur kurz, weil Lehmlagerungen die Gangfortsetzung verfüllt haben. Sie ist aber ein wichtiger Beleg dafür, dass hier vor Hunderttausenden von Jahren unter Druckfliessen ein ausgedehntes, wasserdurchflossenes Höhlensystem auf über 1900 m ü.M. vorhanden war. Dies zu einer Zeit, bevor die Eiszeitgletscher die heutigen Täler eingetieft haben und somit längst bevor der Vierwaldstättersee bestanden hat.

Ein weiteres Mosaikstück dieser Urzeiten ist das Obere Chälenschlo. Zu ihm muss in Richtung «Tschingel» über die steilen Grasflanken aufgestiegen werden. Im Sommer bläst ein eiskalter Wind aus der Höhle. Dieser Luftzug, der bei hohen Aussentemperaturen besonders stark ist, entspringt nur wenige Meter im Höhleninnern aus einer Bodenspalte. Bis in den Frühsommer wird hier an den Wänden und am Boden Eis angetroffen. Im Winter dreht der Wind. Dann steigt die Höhlenluft wie in einem Kamin aufwärts.

Die ursprüngliche Fortsetzung des Oberen Chälenschlo ist zwar mit Frostsprengungsblockwerk, Höhlenlehm und dickem Höhlensinter komplett unpassierbar. Der Luftzug hat jedoch durch den Bodenmäander eine direkte Verbindung mit dem dahinter liegenden Höhlensystem. Die Karst- und Höhlenforscher fanden auf der Südseite des Schwalmis im Umfeld des Schwalmisgaden auf Ur-

ner Seite kleinere und grössere Höhlen. Die Schwalmishöhle wurde schon in den 1990er-Jahren von Nidwaldner Alpinisten erkundet und sogar vermessen. Kurz nach dem ovalen Höhleneingang schliesst sich ein erster 20 m tiefer Senkrechtschacht an. Weitere Schrägabstiege und Schachtstufen folgen bis in eine Tiefe von knapp 100 m. In nächster Nähe dieser Höhle gibt es eine grossräumige Höhlenruine (Überraschungshöhle) mit von den Eiszeitgletschern gekappten Karströhren, sodass heute mehrere Zustiege vorhanden sind. In dieser Höhle konnten kürzlich in Zusammenarbeit mit dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und der Universität Heidelberg die Tropfsteinablagerungen untersucht werden. Es ist davon auszugehen, dass diese Höhlen vor über einer Million Jahre entstanden sind.

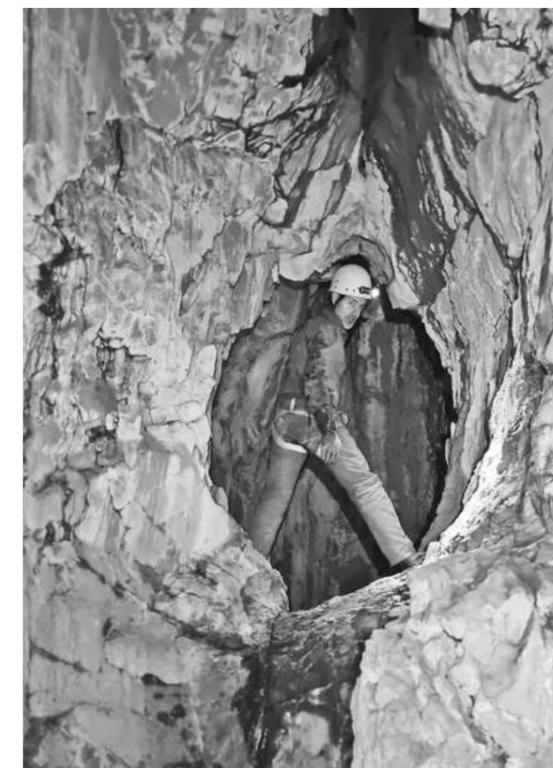
Vieles spricht dafür, dass die Karsthöhlen im Schwalmisgaden mit jenen in der Schwalmis-Westflanke verbunden sind, sei dies aufgrund der übereinstimmenden Geologie, aber auch des so deutlichen Höhlenwindes.

SCHACHTHÖHLE ZWISCHEN ERGGLN UND STOLLEN?

Das Gebiet zwischen Ergglen und Stollen ist stark zerklüftet. Beim Bau des Ergglen-Skiliftes soll ein mindestens 20 m tiefer Bodenschacht angetroffen worden sein. Dieser ist heute nicht mehr auffindbar. Falls es Beckenriederinnen und Beckenrieder gibt, die mehr dazu wissen oder vielleicht sogar Fotos von damals haben, dann sind diese Informationen ausgesprochen willkommen: martin.truessel@neko.ch, Tel. 079 917 20 16.



Blick aus dem Eingang des Oberen Chälenschlo mit Blick in Richtung Musenalp und Pilatus im Hintergrund. Bild: Martin Trüssel (29.10.2022)



Grosse Karströhre in der Überraschungshöhle. Die Höhlen oberhalb der Chäleneegg dürften mit den Höhlen im Schwalmisgaden verbunden gewesen sein. Bild: Martin Trüssel (23.10.2022)

WECHSEL BEI DER KIRCHENCHORLEITUNG

Es ist ein grosses Geschenk, dass wir in Beckenried einen motivierten Kirchenchor haben. Die Gesänge beleben und bereichern die Gottesdienste. Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz.

von Daniel Guillet und Lukas Reinhardt
Am Bettag 2024 dirigierte Esther Haarbeck, wohnhaft in Norditalien, unseren Chor zum letzten Mal. Mit viel Leidenschaft studierte sie Musik. Nebst verschiedenen Einsätzen begann Esther Haarbeck vor zehn Jahren mit Begeisterung, unseren Chor zu leiten. Sie zog verschiedene Projekte durch, immer in der Überzeugung: «Ihr schafft das!» Besonders gern denkt Esther an Anlässe zurück, wie die Reise nach Wien, die Johannesmesse von Peter Roth und vieles mehr. Weiterhin wirkt sie an der Musikschule Hergiswil, mit dem Alfonsina Chor Hergiswil und Locarno, Kirchenchor Andermatt

mit Lukas Reinhardt und diverse Vertretungen. Ein Projekt «30 Jahre Missa Tango» von Martin Palmeri aus Buenos Aires organisiert Esther Haarbeck im Auftrag des Komponisten für die Jahre 2026 und 2027, wozu alle herzlich eingeladen sind. Im Namen des Kirchenchors und der Pfarrei danke ich Esther Haarbeck für ihren grossen Einsatz und wünsche ihr weiterhin viel Freude und Erfüllung. Herzlichen Dank auch an Andy Vogel fürs gute Dirigieren in der Zwischenzeit. Lukas Reinhardt hat als neuer Dirigent begonnen, was uns sehr freut. Gern stellt er sich selbst vor:

«Ich bin in Beckenried wohl kein Unbekannter: Seit 2003 wohne ich in unserer Gemeinde und spiele seit 1997 regelmässig unsere schöne Goll-Orgel, für deren Unterhalt und Werterhaltung ich mich seit Jahren einsetze und Verantwortung trage.

Meine musikalische Ausbildung begann ich bereits in jungen Jahren. Mein Kirchenmusikstudium absolvierte ich an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und spezialisierte mich auf Chorleitung, liturgisches Orgelspiel und Kantorengesang. Meine Leidenschaft für die Musik und mein feines Gespür für Harmonie und Klangfarben konnte ich durch langjährige Leitung verschiedener Chöre und regelmässige

gem Orgelspiel seit meinem 15. Lebensjahr stetig ausbauen und verfeinern. Als Musiktherapeut sind mir auch die positiven Wirkungen der Musik auf uns Menschen vertraut und bewusst.

Neben der musikalischen Arbeit ist mir auch die Gemeinschaft innerhalb des Chores sehr wichtig. Zusammensein, gemeinsame Aktivitäten und der Austausch untereinander sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und eine positive Atmosphäre schaffen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Beckenried und die gegenseitige Bereicherung. Mögen wir grossartige musikalische Erfahrungen und eindruckliche Momente zusammen erleben!»



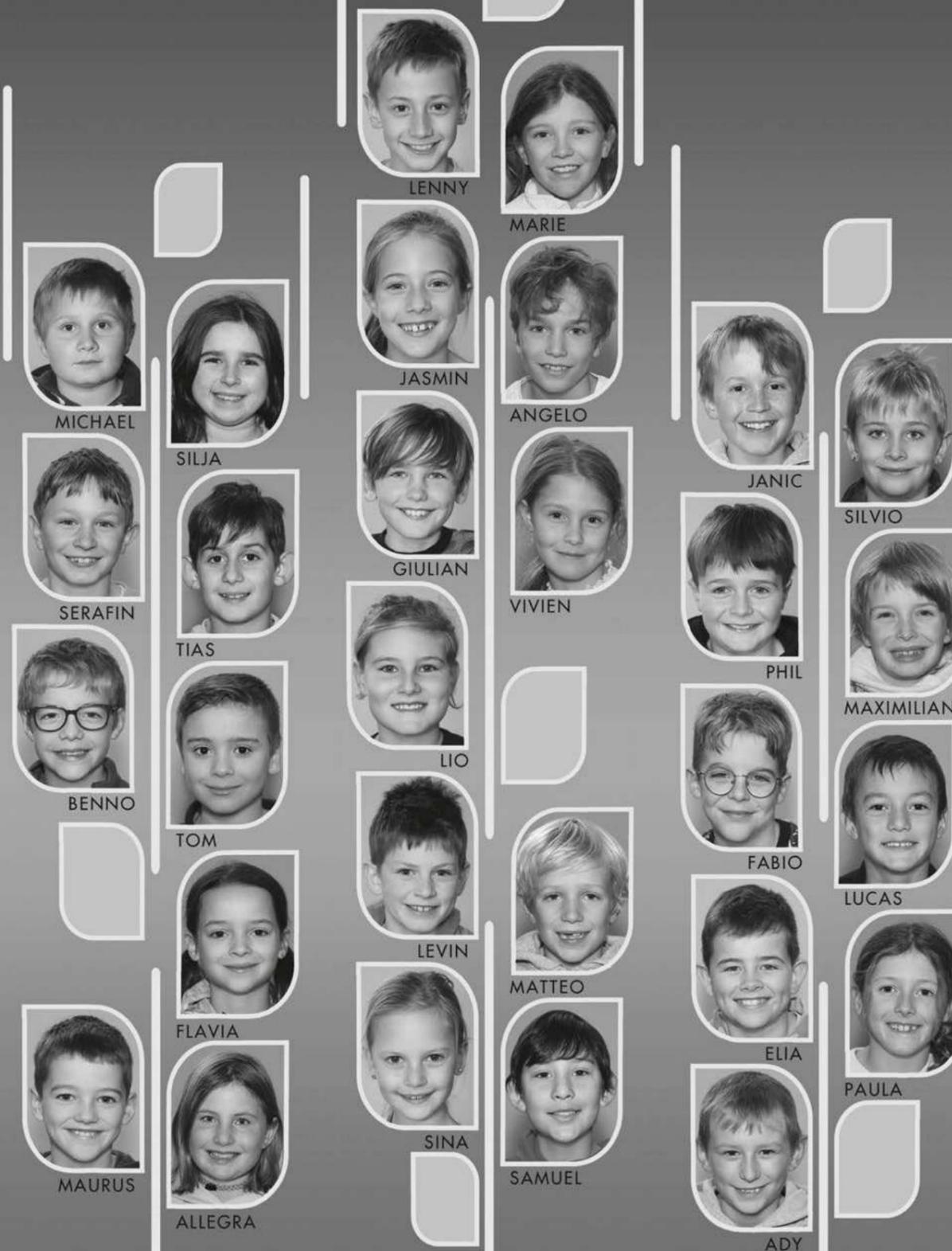
Lukas Reinhardt an der Goll-Orgel von 1906 in Göschenen.

Bild: Gabriela Fedier (Göschenen, 8.12.2024)

BROT FÜR'S ERSTKOMMUNION



2025



FOTOS MARKUS AMSTAD

AUS WURZELN WÄCHST NEUES – DIE PFARREI BECKENRIED GESTALTET DIE ZUKUNFT

Der Frühling steht für Veränderung – ein Bild für die Neuausrichtung der Pfarrei Beckenried. Wie junge Triebe wachsen – vertrauensvoll dank starker Wurzeln, so entwickelt sich auch in der Pfarrei Neues. Aufbauend auf Bewährtem wird die Zukunft gestaltet, damit das Miteinander weiter blüht und gedeiht.

von Simone Konrad

Nach 17 Jahren engagierter Seelsorge verlässt Pfarrer Daniel Guillet die Pfarrei Beckenried. In dieser Zeit hat er das Gemeindeleben geprägt, zahlreiche Menschen begleitet und wertvolle Impulse gesetzt. Sein Wirken war für viele bereichernd und hat Spuren hinterlassen, die weitertragen und in die Zukunft hineinwirken. Mit Dankbarkeit blicken wir zurück und freuen uns darauf, was gemeinsam weiter gedeihen darf.

Doch nicht nur personell, sondern auch strukturell steht die Pfarrei vor Veränderungen. Damit sie lebendig bleibt, passt sie ihre Strukturen den aktuellen Herausforderungen an. Studien zeigen, dass traditionelle Formen kirchlichen Lebens an Bedeutung verlieren. Während regelmässige Gottesdienste seltener besucht werden, bleibt die Sehnsucht nach Spiritualität, Gemeinschaft und Sinn bestehen. Die Pfarrei ist offen für neue Wege, um Glauben erfahrbar zu machen. Neben liturgischen Feiern sollen gemeinschaftliche, sinnstiftende und integrative Angebote wachsen – Projekte, die von Kirchenmitglie-

dern für andere initiiert und mitgestaltet werden.

Offen für Ideen, Vielfalt und gemeinschaftliches Handeln

Mit diesem Pfarreimodell geht die Pfarrei Beckenried einen wichti-

gen Schritt in die Zukunft. Kirche bedeutet Beständigkeit und Erneuerung – Bewährtes bleibt, während neue Impulse sie lebendig halten. Die Pfarrei soll ein lebendiger Ort sein, an dem Gemeinschaft aktiv gelebt wird – sei



Schuljahresend-Feier, 2023

Bild: Simone Konrad

es im Glauben, im sozialen Miteinander oder durch kreative Projekte.

Menschen mit unterschiedlichen Interessen sind eingeladen, sich einzubringen – in traditionellen oder neuen Gottesdienst-Formen, sozialen Initiativen oder kulturellen Angeboten. Die Veränderungen bieten die Möglichkeit, neue Schwerpunkte zu setzen: mehr Beteiligung, mehr Austausch und einer starken Verbindung zwischen den Generationen. Dabei geht es nicht nur um religiöse Praxis, sondern um Sinnstiftung und die Chance, das Miteinander aktiv mitzugestalten.

Neues Leitungsmodell

Damit diese Entwicklungen nachhaltig wirken, wird die Pfarrei organisatorisch neu ausgerichtet. Neben einer administrativen Leitung, die organisatorische Aufgaben übernimmt, Abläufe koordiniert und als Ansprechperson fungiert, bleibt eine seelsorgerische Begleitung gewährleistet. Die priesterlichen Aufgaben werden noch geklärt, doch Eucharistiefiern, Seelsorge sowie die Feier der Sakramente wie Taufe, Hochzeit und Beerdigung bleiben ein bedeutsamer Bestandteil.

Kirche als lebendige Gemeinschaft und Ort der Begegnung

Kirche ist mehr als eine Institution – sie lebt durch Menschen, die sie gestalten – eine Gemeinschaft, ein soziales Miteinander. Sie ist ein Ort des Glaubens und bietet Raum für Begegnung, Inspiration und Dialog. Die Neugestaltung betrifft nicht nur das gemeinschaftliche Miteinander, sondern auch die Gestaltung kirchlicher Räume. Diese verbinden Tradition und Moderne, schaffen Orte der Begegnung und bieten Raum für Besinnung und Austausch. Im Rahmen dieser Entwicklung entsteht Raum für Gemeinschafts- und Glaubenserfahrungen sowie viel-

fältige Begegnungen. Liturgische Feiern, Bildungsinitiativen, soziales Engagement, kulturelle Veranstaltungen und weiteres gesellschaftliches Wirken können sich in der Kirche entfalten – so, wie es seit ihren Anfängen Raum dafür gab – und nun neu belebt wird. Wenn sich Menschen mit ihren Fähigkeiten und Ideen einbringen, entsteht eine aktive Gemeinschaft, die über den Einzelnen hinauswirkt. Intergenerationelle Projekte und Freiwilligenarbeit ermöglichen, Kirche als lebendigen Ort zu bewahren. Sie fördern den Zusammenhalt und machen Werte im gemeinsamen Tun er-

fahrbar. Dieser Wandel trägt dazu bei, Kirche nachhaltig als sakralen, lebendigen und inspirierenden Raum für die Gemeinschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Es wird sich zeigen, wie neue Wege die Tradition bereichern und Ideen wachsen. Sicher ist jedoch schon jetzt: Die Kirche in Beckenried bleibt ein lebendiger Ort der Begegnung, des Miteinanders und der gelebten Spiritualität – offen für die Menschen und ihre Bedürfnisse.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und laden alle ein, diesen Wandel aktiv mitzugestalten.

ABSCHIEDSGOTTESDIENST VON DANIEL GUILLET

Sonntag, 6. Juli 2025, 9:30 Uhr in der Pfarrkirche Beckenried

Zum Verabschiedungsgottesdienst mit anschliessendem Apéro sind alle herzlich eingeladen. Wer im Gottesdienst etwas beitragen möchte, darf sich gerne vorab unter pfarramt@pfarrei-beckenried.ch melden.

NEUE GOTTESDIENSTZEITEN AB AUGUST 2025

Mit der Neuausrichtung der Pfarrei Beckenried werden die **Gottesdienstzeiten wie folgt angepasst:**

- Sonntagsgottesdienst, neu: Jeden Sonntag um 17:00 Uhr in verschiedenen Formen. Die Vorabendmesse am Samstag entfällt.
- Werktags-Gottesdienste: Freitag um 10:30 Uhr im Altersheim Hungacher.
- Feiertage und besondere Anlässe (zum Beispiel Älplerkilbi, Chilchilbi, Erstkommunion, ...): Bleiben wie bisher.
- Sommerliche Gottesdienste in der Lourdes-Grotte sowie Gottesdienste in der Ridlikapelle und auf der Klewenalp: Bleiben wie bisher.

Hinweis: Die aktuellen Gottesdienstzeiten finden Sie jeweils auf unserer Homepage und im Pfarreiblatt.

Diese Anpassungen schaffen Raum für neue Initiativen und Projekte, die von den Gemeindemitgliedern selbst initiiert und vom Pfarrei-Team begleitet werden.



UNTERSTÜTZEN SIE DIE RESTAURIERUNG DER GOLLORDEL – MIT EINZIGARTIGEN KARTEN!

von Christine Durrer

Die Kirchgemeinde verkauft Karten mit wunderschönen Reproduktionen von Silberstiftzeichnungen des Künstlers Ludwig Hebler. Die Zeichnungen wurden während eines Ferienbesuchs in Beckenried angefertigt. Sie gehörten dem verstorbenen Eduard Amstad und sind nun im Besitz seiner Töchter Sabine Amstad und Christine Amstad Zeier.

Insgesamt gibt es 21 exklusive Silberstiftzeichnungen, von denen der Kirchenrat 8 Sujets ausgewählt

hat. Diese einzigartigen Karten sind nicht nur ein wunderschönes Geschenk oder eine persönliche Erinnerung an Beckenried, sondern unterstützen auch die Restaurierung der historischen Gollorgel.

Dank der Initiative von Paul Zimmermann wissen wir von der Existenz dieser kunstvollen Zeichnungen. Mit dem Kauf der Karten tragen Sie dazu bei, unser wertvolles Kulturerbe zu bewahren und die Gollorgel in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Die Karten sind erhältlich:

Pfarreisekretariat, Seestrasse 20, 6375 Beckenried
Montag bis Freitag, 8 – 11.30 Uhr

Bestellung per E-Mail:
Jeannette Amstad,
personal@pfarrei-beckenried.ch

Kosten der Karten Fr. 7.–/Stk,
Kartensatz alle 8 Sujets Fr. 50.–

**WIR DANKEN IHNEN HERZLICH
FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG**



... WO FRIÄHNER DE GISEL GLANDED ISCH?

Vor 100 Jahren kannte Beckenried weder die Kehrichtabfuhr noch die Kehrichtverwertung. Minderwertige Abfälle landeten im Wald, im Bach oder im See.

von Josef Würsch

Mitte der Vierzigerjahre erteilte der Gemeinderat Xaver Käslin vom Winzig den Auftrag, zweimal wöchentlich den «Gisel» vom Dorf zusammenzuführen und im oberen Teil des Lielibaches zu deponieren. Gisel war ursprünglich die Bezeichnung für Spreu oder Dreschabfall, auch Abfälle von gespaltenem Holz galt in unserem Sprachgebrauch als jegliche Art minderwertigem Zeug.

Wo landete dies früher, bevor eine geregelte Entsorgung stattfand?

Generell waren die Bauern wie die Dorfleute um eine Wiederverwendung der ausgedienten Gegenstände, aber auch der Nahrungsmittel bemüht. Ersetzte man bei einer Wohnungsrenovation eine Zimmertür, diente diese alte Tür auf der Alp, um dort eine offene Latrine abzuschliessen. Ausgediente Fenster oder Vorfenster dienten im Frühling im Garten als Triebbeet, mit altem Blech wurden Löcher in Dächern gestopft. Der Phantasie für die Wiederverwendung von Abbruchmaterial waren keine Grenzen gesetzt. Wie erwähnt landeten oder wasserten einige grosse Gegenstände im Bach und im See. Taucher erzählten von ihren Funden. Die Armee machte es mit der Munition vor, denken wir an die Seebuchtung bei Isleten UR.

Früher erledigten die Schüler die Papiersammlung. Mit Zeitungen

isolierte man auch Aussenwände. Papiersäcke für Teigwaren, Zucker, Gries oder Polenta wurden beim Einkauf mehrmals verwendet und vom Kunden wieder in den Spezzereiladen zurückgebracht. Dasselbe passierte mit Flaschen. Für die meisten Flaschen bezahlte der Kunde eine Depotgebühr, ausser für die Chianti-Doppelliterflaschen. Diese dienten als Leergut für den Einkauf von Brennsprit, Petroleum, Essig aber auch offenen Getränken. Diese Flaschen, wurde der aktuelle Inhalt nicht gut sichtbar deklariert, konnten bei Verwechslungen verheerende Auswirkungen bekommen.

Was passierte mit den Küchen- und Gartenabfällen?

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren sprach man in Beckenried noch nicht von Foodwaste. Da die Lebensmittel rationiert waren, behandelten unsere Mütter diese besonders sorgfältig und sparsam. Küchen- und Gartenabfälle wurden zu dieser Zeit als Schweinefutter (Gwäsch) weiterverwendet. In den Kriegsjahren unterhielten die Bauern, meist in einer Viehstallecke, ein Abteil für ein oder zwei Schweinchen die mit Küchenabfällen gefüttert wurden.

Nach der Gründung des Kehrichtverbandes Nidwalden 1964 erledigte die Firma René Niederberger die zentrale Abfuhr mit



Einst ein Kübel, heute der Sack.

speziellen Kehrichtwagen und errichtete eine Deponie in Ennetmoos. Über Generationen gehörte das morgendliche Scheppern der Kehrichtabfuhr von der Strasse her zum Schweizer Alltag, verursacht von den feuerverzinkten Abfalleimern des findigen Zürcher Unternehmers Jakob Ochsner (unser Bild). Daher stammt auch der Ausdruck in der Umgangssprache «das cha mer chible», wenn ein Ding entsorgt werden konnte. In den 1970er- und 1980er-Jahren wird der Ochsnerkübel durch den Abfallsack aus Plastik abgelöst. Seit Neujahr 2014 verstauen wir unsere Abfälle, unseren Gisel, in die roten Kehrichtsäcke «SUIBR».

IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Handorgelduett Waser-Käslin (von links) mit Armin Käslin, Andreas Waser, Fredy Gabriel, Ernst Waser und Fan Dani Murer.

Bild: Sibylle Durrer-Murer (Beckenried, Älplerkilbi 2024)

ZÜGIGE UND URCHIGE VOLKSMUSIK

Volksmusikant Chaschbi Gander (1928–2024) schrieb im Beggriäder Mosaik vor 25 Jahren über das bekannte Beckenrieder Handorgelduett Waser-Käslin einen viel beachteten Beitrag. Diese beliebte volkstümliche Formation ist heute noch Garant für einen musikalisch zügigen und konzertanten Innerschweizer Stil.

von Gerhard Amstad

Gekürzter Text vom März 2000

Seit 20 Jahren musizieren Waser-Käslin gemeinsam. Grund genug in die Anfangszeit zurückzublicken. Im Herbst 1979 trafen sich die beiden Handorgeler Ernst Waser und Armin Käslin – beide mit Jahrgang 1963 zu ersten Proben. Armin Käslin hatte zwei Jahre bei Josef Gnos in Hergiswil Musikunterricht genossen. Ernst Waser hatte sich bei Joe Käslin («Unergass Sepp») in nur etwa 14 Stunden das musikalische Rüstzeug zum Spiel auf diesem Instrument geholt. Bereits im Frühjahr 1991 traten die beiden gemeinsam auf, wobei abwechselnd Ernst Käslin («Tal-Ernst») und Hans Murer («Sassi Hans») als Begleiter am Bass standen. Gelegentlich gesellten sich auch Klavierbegleiter dazu. Als im April Josef Käslin («Tal Sepp») starb und dadurch das Handorgelduett Käslin-Käslin von der Volksmusikbühne verschwand, stellten sich die Begleiter von Käslin-Käslin – Ernst Käslin, Bass und Hanspeter Wyss, Klavier – der Formation Waser-Käslin zur Verfügung. Die vier Musikanten hatten Erfolg. Ihre unkomplizierte und fröhliche Art, mit urchiger, gepflegter und teilweise konzertanter Musik die Leute zu erfreuen, fand Anklang. 1993 verdankt mit einer schönen CD. Der Name Waser-Käslin wurde zum Markenzeichen, die Medien wurden auf diese Formation aufmerksam.

Heute

Drei Ereignisse prägten die letzten 25 Jahre das beliebte Handorgelduett Waser-Käslin. Nämlich am 1. April 2023 die Auflösung des im Jahre 1992 gegründeten legendären Waser-Käslin Fanclub mit vielen treuen Anhängern. Dies im gegenseitigen Einvernehmen. Legendär dessen Picknicks auf Berg Iprecht. Dann der Rücktritt an der Ridlichilbi 2023 von Tal Ernst Käslin, 84, als engagierter Bassist sowie die Herausgabe in eigener Regie einer Doppel-CD mit 37 lüpfigen Musikstücken zum 40 Jahr-Jubiläum.

Aktuell gehören die Handorgeler Ernst Waser, 61, Armin Käslin, 61, und am Klavier Andreas Waser, 34, dem Handorgelduett Waser-Käslin an. Regelmässig unterstützt vom Ennetbürger Bassisten Fredy Gabriel, 74. Nebst den Proben bestritt das Handorgelduett bis 1999 jährlich 40 bis 70 Auftritte. Dazu spielten sie bis 1999 an rund 60 Hochzeiten und über 30 Mal an der Beckenrieder Älplerkilbi, was sie sehr schätzten, so auch die Auftritte an den Anlässen der Beggriader Trachteleyt. Viele Jahre durfte das HD Waser-Käslin den Menschen Freude bereiten. Aus beruflichen und familiären Gründen reduzierte W-K über die Jahre ihre Auftritte, dies an den Wochenenden. Die Freude am Musizieren ist weiterhin da, aber man belässt es nun bei Auftritten von 1 bis 2 Stunden.